

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. - Druck und Verlag M. Doeppgen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 u. Malmedyer Straße 19. - Handelsregister Verviers 29259 - Postcheckk. 58955

Nummer 140

St. Vith, Donnerstag, 13. Dez. 1956

2. Jahrgang

Modus Vivendi zwischen Gomulka und Wyszynski

Der Vatikan und die deutschen Ostgebiete

In einem elfjährigen erbitterten Streit zwischen Staat und Kirche in Polen ist ein Waffenstillstand geschlossen worden: Das neue polnische Regime hat die Erlaubnis erteilt, daß die vom Vatikan schon längst zugestandenen Generalvikare für die deutschen Gebiete östlich von der Oder und Neisse ihre Ämter übernehmen. Die Regierung hat es zumindest vorläufig aufgegeben, es dem polnischen Episkopat als Staatsverbrechen anzurechnen, daß es ihm nicht möglich ist, den Vatikan zur Aufgabe des bewährten, jahrhundertalten Grundsatzes zu bewegen, die Grenzen von Kirchenprovinzen nur nach reiflicher Ueberlegung und nach dem Abschluß klarer völkerrechtlicher Verträge zu verändern. Und das Potsdamer Abkommen wird vom Heiligen Stuhl zu Recht immer noch nicht als eine endgültige Regelung der Frage der deutschen Ostgrenzen angesehen, so sehr auch die Polen, natürlich auch die polnischen Katholiken und der polnische Episkopat, eine Neuordnung der östlichen Bistümer und damit eine indirekte Anerkennung des gegenwärtigen Zustandes wünschen mögen.

Die jetzt bekannt gegebene Einsetzung von polnischen Generalvikaren im Bischofsrang ist fälschlich als eine Maßnahme des Vatikans bezeichnet worden. In Wirklichkeit ist es eine Konzession der polnischen Regierung zur Herstellung eines Modus vivendi mit der mächtigen katholischen Kirche im Lande, die aus der Periode des Stalinismus und der Verfolgungen ungeschwächt hervorgegangen ist und deren Unterstützung Gomulka als Voraussetzung für einen Erfolg seines Weges ansieht.

Die deutschen Gebiete im Osten gehörten 1945 den Bistümern Ermland, Danzig, Berlin, dem Erzbistum Breslau und der freien Prälatur von Breslau, Kardinal Bertram, im Juli 1945, setzte der polnische Kardinal Hlond im August 1945 Apostolische Administratoren in Breslau, Opatow, Landsberg a.d. Warthe, Schneidemühl, Danzig und Allenstein ein und paßte sich damit weitgehend der neuen polnischen Provinzeinteilung an. Die Bistumsgrenzen konnte er allerdings nicht verändern, denn laut Corpus Juris Canonici ist die „Erichtung, Umgrenzung, Vereinigung, Teilung und Aufhebung von Kirchenprovinzen ausschließlich Sache des Heiligen Stuhles. Die Kirche aber ist gewohnt, in Jahrhunderten zu denken;

sie will es vermeiden, augenblicklichen nationalen Leidenschaften oder flüchtigen politischen Faktoren nachzugeben, und ist auch heute noch gewillt, bei der endgültigen Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse im Osten auf einen Friedensvertrag zu warten.

Der schwere Druck, dem sich die Kirche in der Nachkriegszeit in Polen ausgesetzt sah, veranlaßte allerdings den Vatikan, einen Kompromiß zuzustimmen. Im April 1950, auf dem Höhepunkt des Kirchenkampfes, unterzeichneten Vertreter des polnischen Episkopats ein Abkommen mit der Regierung, daß die folgeschweren Sätze enthielt: „Der polnische Episkopat wird sich im Rahmen seiner Möglichkeiten jeder gegen Polen gerichteten Tätigkeit widersetzen, insbesondere den antipolnischen und revisionistischen Bestrebungen eines Teiles des deutschen Klerus. Der Grundsatz, daß der Papst die maßgebende und höchste Autorität der Kirche ist, bezieht sich auf die Angelegenheiten des Glaubens, der Moral und der kirchlichen Jurisdiktion, während sich der Episkopat in anderen Fragen von der polnischen Staatsräson leiten läßt.“

Dieser Passus diente später als Handhabe, um Bischöfe einzukerkern, Priester zum Tode zu verurteilen und den Kardinal Wyszynski in Verbannung zu schicken. Ein neues Verbrechen wurde geboren: Der „Interimismus“, womit eine Anerkennung der vatikanischen Haltung gemeint ist, daß die gegenwärtigen kirchlichen Verhältnisse im deutschen Osten bis zum Friedensvertrag nur vorläufigen Status haben. Anfang 1951 verjagte die polnische Regierung die apostolischen Administratoren und zwang die örtlichen Domkapitel zur Wahl genehmer „permanenter polnischer Generalvikare“ ohne Mitwirkung des Primas. Kardinal Wyszynski ließ sich am 3. 2. 1951 bei Staatspräsident Bierut melden und protestierte in einer stürmischen Auseinandersetzung gegen das Geschehene. Verwirrung drohte der Kirche in Polen. In dieser Lage reiste Wyszynski nach Rom und erreichte das Einverständnis des Vatikans für die Einsetzung von Generalvikaren im Bischofsrang.

Damit konnten die von der Regierung eingesetzten führenden Geistlichen, die meist der kommunistenfreundlichen Pax-Bewegung nahestanden, in den Oder-Neisse-Gebieten wieder der Autorität des Primas unterstellt werden; die Gefahr eines Schis-

mas und einer „Polnischen Nationalkirche“ der Kommunisten war gebannt. Es schien ein Kompromiß mit dem Regime sichtbar zu werden. Feierlich erneuerte Wyszynski „kraft einer uns gewährten Sondergenehmigung des Heiligen Stuhles“ das Kapitel an der Kathedrale von Breslau.

Aber in dieser Situation änderte Warschau seinen Kurs. Ein hartes Ringen um die Person der Generalvikare setzte ein, und schließlich untersagte die Regierung den dann zu Generalvikaren ernannten Bischöfen die Amtsübernahme, um die Wunde offen zu halten und immer eine Waffe und einen Schein-Vorwurf gegen die Kirche in der Hand zu haben. Man brauchte die Oder-Neisse-Frage als Keil, der zwischen das polnische Volk und die Kirche getrieben werden sollte. Es schien der Regierung der einzig wirksame Keil zu sein. Aber auch er versagte, und Gomulka hat jetzt die Konsequenzen gezogen und der Einsetzung der Generalvikare zugestimmt.

Dies ist der Eckstein des Modus vivendi, der sich zurzeit in Polen zwischen Staat und Kirche anzubahnen scheint. Die kommunistenfreundliche Katholiken-Organisation der vergangenen Jahre, die „Pax-Bewegung“, ist in Auflösung begriffen. Die von ihr besetzten Einrichtungen, wie etwa die Katholische Universität Lublin werden wieder von der Kirche übernommen. Eine neue katholische Laienorganisation ist im Entstehen, die offenbar der Kirche näher steht und sich u. a. für Religionsunterricht in den Schulen einsetzt.

Die entscheidende Gegenleistung der Kirche ist eine Unterstützung des Gomulka-Kurses und die Zügelung nationaler Leidenschaften, um die polnische Entwicklung nicht in die Bahnen der ungarischen münden zu lassen.

Mans Benirschke.



Neuer Stellvertreter des USA-Außenministers

Der stellvertretende USA-Außenminister Herbert Hoover jr., der am Sonntagabend nach mehr als zweijähriger Amtszeit zurückgetreten ist, hat in dem 61-jährigen Christian Herter (unser Bild) einen Nachfolger gefunden. Seine Ernennung wird als wesentliche Stärkung des liberalen Flügels der Eisenhower-Regierung gewertet. In Washington ist die Ansicht weit verbreitet, daß Herter, der deutscher Abstammung ist, die Nachfolge von Dulles antreten könnte, wenn der Außenminister wegen seines Gesundheitszustandes nicht länger im Amt bleiben kann.

Wieder Generalstreik

Sowjetische Panzer schließen Budapest ein Heftige Kämpfe in der Provinz

BUDAPEST. Nur sehr wenig Nachrichten gelangen aus der ungarischen Hauptstadt nach auswärts. Einzige Quellen sind die wenigen Flüchtlinge, die an der österreichischen Grenze ankommen. Radio Budapest, das nur offizielle Meldungen verbreitet und vereinzelte Geheimsender, welche nach wochenlangem Schweigen wieder in Tätigkeit getreten sind. Allein diese Tatsache weist jedoch darauf hin, daß es der Regierung Kadar immer noch nicht gelungen ist, den Widerstand des Volkes zu brechen, sondern, daß dieser sich im Gegenteil wieder verstreift hat. Dies geht auch aus einer Erklärung Kadars hervor, er hoffe, die Gegenrevolution bis Ende nächster Woche niedergezwungen zu haben.

In Budapest schien die Streikorder am Dienstag allgemein befolgt zu werden. Die Straßen sind leer. Nur einige wenige Straßenbahnen, in denen bewaffnete Polizisten Platz genommen haben, fahren noch. Auch die Geschäfte haben geschlossen. Die Regierung ließ einige Lebensmittelgeschäfte requirieren. Diejenigen Arbeiter, die in den Werken erschienen sind, streiken an Ort und Stelle.

Radio Budapest richtete einen dringenden Aufruf an die Bergleute und wies darauf hin, daß die Krankenhäuser nur mehr für 4 Tage Heizmaterial haben. In der Provinz hätten die Krankenhäuser nicht einmal genügend Kohle um das Essen für die Kranken und Verwundeten zu kochen. Die Bergleute von Dorog und Tabanya hatten den Krankenhäusern der Hauptstadt tägliche Lieferungen von 400 Tonnen Kohle versprochen. Bisher haben sie jedoch noch gar nichts erhalten. Wie der Sender weiter mitteilt, befinden sich zur Zeit über 40 000 Patienten in den Krankenhäusern der Hauptstadt.

Das internationale Rote Kreuz hat nach der Hauptstadt geschickt. Wegen

Verkehrsschwierigkeiten sind sie aber schon mehrere Hundert Tonnen Kohle bisher nicht angekommen.

Ein Reisender, der am Dienstag von Budapest abfuhr erzählte, es seien dort so zahlreiche Kontrollen errichtet worden, daß er zwei Stunden gebraucht habe um die Stadt zu verlassen. Er sagte,



Nobelpreisträger Prof. Forßmann in Stockholm eingetroffen

Der deutsche Nobelpreisträger Prof. Dr. Werner Forßmann aus Bad Kreuznach ist mit seiner Frau und seinen sechs Kindern in Stockholm zum Nobelfest eingetroffen, das am 10. 12. dem Todestage des Nobelpreisstiftes, stattfin-

In der Samstagsausgabe lesen Sie u. a.

Der Büchelturm um die Jahrhundertwende Weil es so feierlich ist

Der Landwirt liest Betrachtungen am Jahresende Ständig an das Grünland denken Zuchtsäue dürfen nicht zu fett sein

Für Gartenfreunde und Kleintierzüchter Erfrorene Kartoffeln lassen sich noch verwerten Kleintier im Winter

Für die Frau Wie braten wir die Weihnachtsgans Kleiderfibel für alle Gelegenheiten Kosmetische Winke für die gepflegte Frau und zahlreiche weitere Beiträge

die einzigen Fahrzeuge in der Stadt seien russische Lastwagen, die Arbeiter zusammenbringen und sie in die Fabriken bringen. Auf dem Wege nach der Grenze habe er gesehen, daß alle Fabriken stillliegen.

Am Dienstag nachmittag versammelten sich einige hundert Demonstranten ungarische und sowjetische Panzerfahrzeuge versperren ihnen den Weg und schossen in die Luft. Scheinbar hat es keine Verluste gegeben. Es kam zu weiteren Kundgebungen, die ebenfalls von den Sowjets zerstört wurden. Die Hauptstadt ist von sowjetischen Panzerverbänden umgeben und vollkommen von der Außenwelt isoliert worden. Die Kontrolle ist außerordentlich streng. Die Sowjets und die ungarischer



Griechisch-Jugoslawisch Aussprache beendet

Die Besprechungen zwischen dem griechischen Ministerpräsidenten Karamanlis und dem jugoslawischen Staatschef Tito gingen zu Ende. Die Aussichten für eine Wiederbelebung des Balkenpaktes zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden in jugoslawischen politischen Kreisen als gering betrachtet. Die Frage der Aktivierung des jugoslawisch-griechisch-türkischen Bündnisses gehört neben der Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Athen und Belgrad zu den Hauptthemen der

am Mittwoch in Belgrad geführten Verhandlungen. Unser Bild zeigt während der Gespräche links den griechischen Außenminister Averoff (2. v. v.), Ministerpräsident Karamanlis und den griechischen Botschafter in Jugoslawien, Philon Philon; rechts von vorn den jugoslawischen Botschafter in Griechenland Misha Pavicevic, den Staatssekretär im Außenministerium Srdja Prica, Marschall Tito und Ministerpräsident Edvard Kardelj.

tel neu ein-

und Far- von 4 bis

GER varinenkirche

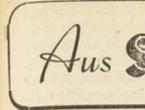
remus

et- und Gesang- her der Diözese tlich. Dazu pas- ide Hüllen in Le- und Plastik.

PGEN-BERETZ Vith, Hauptstraße

MOBEL nur eine Adresse Scholzen - St. Vith 77 - Mühlbachstraße 18 Lieferung frei Haus en mer Werkstatt en ein Begriff Hie- beit!

UNG BERETZ H MASSE



Aktuelle KURZNACHRICHTEN

Polizisten besitzen lange „schwarze“...
Wien. Ein westlicher Diplomat, der am Dienstag in Wien eintraf, erklärte, in der Hauptstadt gehe das Gerücht um, Kadar habe Selbstmord begangen, oder sei von den Sowjets „liquidiert“ worden.

Nach in der Hauptstadt eingetroffenen Meldungen finden in den Bergen bei Pecs heftige Kämpfe statt. Mehrere Hundert Arbeiter, mit leichten Maschinengewehren und Maschinenpistolen bewaffnet, sind zum Kampf gegen die Polizei und die Gendarmen, die von sowjetischen Einheiten unterstützt werden, angetreten.

Ein Geheimsender gab in französischer Sprache mit starkem slawischem Akzent bekannt, daß auch in der Gegend des Balatonsees starke Kämpfe stattfinden und daß der Generalstreik all im Gange ist.

Ist Kadar noch an der Regierung?

Wien. Ein westlicher Diplomat, der am Dienstag in Wien eintraf, erklärte, in der Hauptstadt gehe das Gerücht um, Kadar habe Selbstmord begangen, oder sei von den Sowjets „liquidiert“ worden. Er unterstrich, daß dies nur Gerüchte seien, daß jedoch Kadar sich seit vorigen Freitag weder in der Öffentlichkeit gezeigt habe, noch im Sender Budapest das Wort ergriffen habe.

Wohl verbreitete der Sender eine Erklärung Kadars, die jedoch von einem Sprecher verlesen wurde. Es heißt darin, der Regierungschef habe am Dienstag morgen eine Arbeitervertretung empfangen. Kadar habe die Vertretung davon in Kenntnis gesetzt, daß die Gegenrevolution wünschenswertes Ende nächster Woche erledigt sein werde. Seine Regierung sei noch nicht dazu gekommen ein positives Regierungsprogramm Liquidierung der Gegenrevolution aufzustellen. Sie werde dieses bekannt geben.

Ungarische Delegation verließ UNO-Versammlung

Sowjetunion fügt sich nicht

NEW YORK. Sechzehn Länder brachten einen Resolutionsvorschlag ein, in dem die Verletzung der UN-Charta durch Ungarn und die Sowjetunion festgestellt wird. Es sind Argentinien, Australien, Belgien, Chile, Pakistan, Dänemark, San Salvador, Irland, Italien, Holland, Norwegen, Peru, die Philippinen, Schweden, Thailand und die Vereinigten Staaten.

Die Entscheidung stellt das Scheitern der Bemühungen Hammarskjölds bezüglich der Entsendung von UNO-Beobachtern in Ungarn fest und die Tatsache, daß ihm keine Antwort auf die Empfehlungen der UNO zugegangen sind.

Die Sowjetunion beschuldigt Ungarn einer Freiheitsberaubung zu haben. Es wird von ihr verlangt, sofort ihre Truppen unter der Kontrolle von Beobachtern der Vereinten Nationen zurückzuziehen.

Der Vertreter der USA, Cabot Lodge, der belgische Vertreter Van Langenhove, sowie die Vertreter Argentiniens, Australiens, Irlands und Thailands unterstützten während der Debatte die Resolution.

Der ungarische Außenminister Imre Horvath verließ an der Spitze der ungarischen Delegation die Versammlung aus Protest gegen „die Einmischung in innere ungarische Angelegenheiten“. Er gab bekannt, daß er sofort nach Ungarn zurückkehren und nicht mehr an den Versammlungen der UNO teilnehmen werde. Er werde sich durch den Vize-Außenminister Endre Sik vertreten lassen.

Wie aus einem Schreiben des Chefs der sowjetischen Delegation an Dag Hammarskjöld hervorgeht, ist die Sowjetunion nicht gewillt, der UNO-Entscheidung Folge zu leisten.

BRÜSSEL. Die Kammer befaßte sich am Dienstag mit dem Finanzbudget. Es handelt sich um einen Verwaltungshaushaltsplan in Höhe von 5 Milliarden 445 Millionen Fr., der gegenüber den Vorjahren Einsparungen aufweist. Der CSP-Abgeordnete Fimmers setzte sich dafür ein, daß die Regierung baldmöglichst die seit 20 Jahren erwartete endgültige Reform des Finanzwesens herbeiführen solle.

BRÜSSEL. Der Senat befaßte sich mit verschiedenen Gesetzesvorschlägen und genehmigte sie. Der erste sieht eine Vereinfachung des Verfahrens bezüglich der durch den Ehegatten zu erteilenden Ermächtigung und bezüglich der Gütertrennung vor. Nach ein weiteres Gesetz befaßt sich mit der Trennung von Tisch und Bett. Ein anderes Gesetz sieht die Errichtung eines Registers aller Handwerker vor.

Am Dienstag nachmittag wurde das Auto, dessen Sitz mit Blut besudelt war, aufgefunden. Ein Knebel und eine Kordel wurden ebenfalls in dem Auto gefunden.

Englischer Offizier entführt

PORT SAID. Wie offiziell mitgeteilt wird, wurde am Dienstag ein britischer Offizier von bewaffneten Ägyptern entführt.

Der Offizier, der eine wichtige Rolle bei der Verhaftung von 7 Ägyptern am vergangenen Montag gespielt hatte, wurde in einer schwarzen Limousine fortgeführt.

Am Dienstag nachmittag wurde das Auto, dessen Sitz mit Blut besudelt war, aufgefunden. Ein Knebel und eine Kordel wurden ebenfalls in dem Auto gefunden.

Minister ebnen den schwierigen Weg

PARIS (ep). Während der Tagung des Atlantikrates vom 11. bis 15. Dezember in Paris wollen die Außenminister der 6 Montengrion-Staaten in engerem Kreise auch über nicht gelöste Fragen im Plan zum gemeinsamen Markt sprechen.

Es könne den Anschein erwecken, als seien tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten aufgetreten, so daß auf höchster Ebene darüber verhandelt werden muß. Das ist nicht der Fall. Beobachter in Brüssel versichern, die Arbeiten der Sachverständigen gehen so flüssig voran, daß der Vertrag wesentlich früher fertiggestellt sein werde, als man im Sommer annahm.

Die Eingliederung der überseeischen Gebiete wird eines der Themen für die Minister sein. Sie werden sich dabei auch mit den niederländischen Einsparungen befassen, die darauf abzielen, für diese Gebiete zunächst nur eine lose Freihandelszone zu schaffen. Der Plan Frankreichs dagegen, auch von Belgien gutgeheißen, sieht eine Assoziation der überseeischen Gebiete mit dem gemeinsamen Markt vor. Die Niederlande stehen mit ihrer Auffassung gegenwärtig ziemlich isoliert.

Neben den Belangen der Landwirtschaft wird man möglicherweise auch einige deutsch-französische Gegensätze beraten. Die Bundesrepublik tritt dafür ein, um den Abschluß der Arbeiten zu beschleunigen, zunächst nur einen Rahmenvertrag auszuarbeiten. Frankreich ist mit Rücksicht auf die parlamentarische Ratifizierungspflicht für sofortige Vertragsregelung mit allen Einzelheiten.

1.300 Mill. Dollar für England

NEW YORK. Der Generaldirektor des Internationalen Währungsfonds gab bekannt, daß dieser England eine Anleihe in Höhe von 1.300 Millionen Dollar zugesagt hat. Er fügte hinzu, England beabsichtige den gegenwärtigen Kurs des englischen Pfundes beizubehalten.

Als Mitglied des Fonds hat England seine Mitgliedschaft gibt ihm Anrecht auf eine Anleihe in Höhe von 561 Millionen Dollar. Für die Bewilligung der restlichen 738 Millionen Dollar mußten die Statuten des Fonds umgangen werden.

Die England zugesagte Anleihe ist die höchste bisher vom Internationalen Währungsfonds gewährt.

MÜNCHEN. Die amerikanische Luftwaffe richtete eine Luftbrücke nach Übersee für die ungarischen Flüchtlinge ein. Auf ihr sollen bis zum 29. Dezember 9 730 Ungarn nach den USA geflogen werden.

DEN HAAG. Der holländische Finanzminister Hofstra erklärte vor der Zweiten Kammer, die finanzielle Lage Hollands sei sehr ernst, jedoch nicht alarmierend. Es sind Erhöhungen der direkten und indirekten Steuern zu erwarten.

STOCKHOLM. Der sowjetische Botschafter in Stockholm, Konteradmiral Rodionow ist von seinem Posten zurückgetreten. Verschiedene schwedische Kreise hatten gegen die Anwesenheit Rodionows protestiert, weil während dessen Amtszeit 3 große sowjetische Spionagenetze aufgedeckt worden sind. Die sowjetische Regierung hat den Rücktritt des Botschafters genehmigt.

NEW YORK. Nach Jugoslawien und Ungarn hat nun auch Rumänien den Aufenthalt von UNO-Beobachtern auf seinem Staatsgebiet verweigert. Diese sollten dort ebenfalls Untersuchungen über die Lage in Ungarn durchführen. Bisher hat nur Oesterreich das Ansinnen der UNO positiv beantwortet.

WARSCHAU. Wie offiziell mitgeteilt wird, ist es zu einer vollkommenen Einigkeit über die Stationierung sowjetischer Truppen in Polen gekommen. Die Warschauer Zeitung „Sonierz Wolnozi“ schreibt, die Sowjets hätten volles Verständnis für die polnischen Forderungen gezeigt. Die sowjetischen „Berater“ der polnischen Armee sind bis auf ein Dutzend abgereist.

WARSCHAU. Hunderte von Studenten demonstrierten in Stettin gegen die Sowjetunion. Sie zertrümmerten die Fensterscheiben des sowjetischen Konsulats und versuchten ins Innere des Gebäudes zu dringen. Straßenbahnwagen wurden umgeworfen. Die Studenten schlugen die polnische Miliz, die sie aufhalten wollte, in die Flucht.

Die Höhe dieser I (Alter und Einkommen) ist noch nicht endgültig. Die Ausfüh (hierzu sollen so zeit (daß die Einziehung (vorgesehen ab 31. (kann Abgeordneter (an Hand einiger Be (sichtlich zu leisten (kann.

Spiel mit dem Feuer

In den letzten Novembertagen glich Syrien fast einem belagerten Land. Die Armee hatte das Kriegsrecht ausgerufen, kontrollierte die Telefon- und Telegraphenverbindungen und unterwarf die Presse einer strengen Zensur. Die Bittros großer ausländischer Nachrichtenagenturen waren geschlossen, und der Sender Damaskus verbreitete stündlich Meldungen über einen drohenden Angriff von außen. Auf den Straßen sah man Militärsperren, die Flugplätze waren abgeriegelt. Die Bevölkerung fragte sich besorgt, ob das Land zu einem neuen Ägypten oder Ungarn werden würde.

Das war der Höhepunkt einer Krise, die der Welt beinahe einen neuen bewaffneten Konflikt beschert hätte, kaum daß die Waffen in Ägypten ruhten. Es bedurfte eindringlicher Warnungen der Vereinten Nationen, um zu verhindern, daß der angehäufte Zündstoff explodiert. Inzwischen scheint sich nach Ansicht politischer Beobachter in der Türkei und im Nahen Osten auf allen Seiten die Besonnenheit durchzusetzen, auch wenn die Krise noch nicht endgültig behoben ist.

Die Auseinandersetzungen um Syrien wurde an jenem 3. November offenkundig, an dem der sowjetische Staatspräsident Woroschilow auf einem Empfang im Kreml anläßlich des Besuchs des syrischen Staatspräsidenten Kuwatli erklärte, die Sowjetunion sei bereit, Syrien „alle notwendige Unterstützung“ zu geben, wenn seine Unabhängigkeit von außen bedroht werde.

Außenminister Spaak bekannt gab, sind die Verhandlungen über den gemeinsamen Markt und über Euratom soweit gediehen, daß die diesbezüglichen Verträge Mitte Januar unterzeichnet werden könnten.

BUDAPEST. Wie der Budapest Sender offiziell bekannt gibt, wird das Eigentum aller Ungarn, die seit Ausbruch der Revolution das Land verlassen haben, unter Sequester gestellt. Die von den Flüchtlingen zurückgelassenen Güter müssen innerhalb von 3 Tagen angemeldet werden. Die Wohnungen der Flüchtlinge werden den Ortsbehörden zur Verfügung gestellt. Dies bezieht sich auf die bisher nach Oesterreich geflohenen 130 000 Ungarn, falls sie nicht vor dem 31. März zurückkehren.

MÜNCHEN. Die amerikanische Luftwaffe richtete eine Luftbrücke nach Übersee für die ungarischen Flüchtlinge ein. Auf ihr sollen bis zum 29. Dezember 9 730 Ungarn nach den USA geflogen werden.

DEN HAAG. Der holländische Finanzminister Hofstra erklärte vor der Zweiten Kammer, die finanzielle Lage Hollands sei sehr ernst, jedoch nicht alarmierend. Es sind Erhöhungen der direkten und indirekten Steuern zu erwarten.

STOCKHOLM. Der sowjetische Botschafter in Stockholm, Konteradmiral Rodionow ist von seinem Posten zurückgetreten. Verschiedene schwedische Kreise hatten gegen die Anwesenheit Rodionows protestiert, weil während dessen Amtszeit 3 große sowjetische Spionagenetze aufgedeckt worden sind. Die sowjetische Regierung hat den Rücktritt des Botschafters genehmigt.

NEW YORK. Nach Jugoslawien und Ungarn hat nun auch Rumänien den Aufenthalt von UNO-Beobachtern auf seinem Staatsgebiet verweigert. Diese sollten dort ebenfalls Untersuchungen über die Lage in Ungarn durchführen. Bisher hat nur Oesterreich das Ansinnen der UNO positiv beantwortet.

WARSCHAU. Wie offiziell mitgeteilt wird, ist es zu einer vollkommenen Einigkeit über die Stationierung sowjetischer Truppen in Polen gekommen. Die Warschauer Zeitung „Sonierz Wolnozi“ schreibt, die Sowjets hätten volles Verständnis für die polnischen Forderungen gezeigt. Die sowjetischen „Berater“ der polnischen Armee sind bis auf ein Dutzend abgereist.

WARSCHAU. Hunderte von Studenten demonstrierten in Stettin gegen die Sowjetunion. Sie zertrümmerten die Fensterscheiben des sowjetischen Konsulats und versuchten ins Innere des Gebäudes zu dringen. Straßenbahnwagen wurden umgeworfen. Die Studenten schlugen die polnische Miliz, die sie aufhalten wollte, in die Flucht. Erst durch Einsatz der Truppe konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Radio Warschau kündigte strenge Strafen an. Die Zahl der Verletzten ist nicht bekannt gegeben worden.

Gespannte Lage in Port Said

PORT SAID. Ueber den Angriff auf die englische Patrouille werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Der Unfall fand nachts am Ende des arabischen Viertels statt. Kurz nach Mitternacht ging ein Handgranatenregen auf die Patrouille der „Royal Scots“ los. Eines der Fahrzeuge fuhr daraufhin in eine Nebenstraße, was ein Brand auslöste, von dem man erwartete, daß er sich auf das benachbarte Maschinengewehrfeuer ausbreiten würde.

Wie aus ägyptischer Quelle verlautet, stehen 2000 ägyptische Polizisten bereit, sofort in Port Said einzudringen, sobald die Alliierten abgezogen sind. Sie sollen die „innere Ordnung“ sichern. Der Hauptzweck ist, die 10 000 Anhänger der „Muselmanischen Brüder“, die in den umliegenden Dörfern wohnen, daran hindern, die Alliierten während ihres Abzuges und die UNO-Truppen, die in der Stadt verbleiben, anzugreifen.

In Port Fuad geht der Abzug der französischen Streitkräfte weiter. 11 Studenten wurden verhaftet, weil sie Geschäftsleute, die ihre Läden wieder geöffnet hatten, bedrohten. Zahlreiche kommunistische und antisemitische Flugblätter wurden beschlagnahmt.

Nasser will neutral bleiben

M. Die römische Wochenzeitschrift „L'Espresso“ veröffentlicht ein wichtiges Interview mit dem ägyptischen Staatspräsidenten Nasser.

Ueber die Beziehungen Ägyptens zur Sowjetunion sagt Nasser, diese trüben keinerlei politischen oder weltanschaulichen Charakter. Ägypten, so fügt er, steht außerhalb jedes Blocks und ist entschlossen gegen jeden zu sein, der diese Unabhängigkeit anerkennen will. Die kommunistische Weltanschauung ist nicht mit den ägyptischen Gedanken vereinbar. Für uns Menschen, die wir keine anderen Götter als die des Islam anerkennen, sind kommunistischen Prinzipien über-

daß Ägypten sich gezwungen gesehen habe, sich an den zu wenden, der bereit war Waffen zu liefern, ohne Bedingungen daran zu knüpfen.

Nasser erinnerte daran, daß der Kampf Ägyptens für die Freiheit erst dann beendet ist, wenn alle ausländischen Truppen das Gebiet verlassen haben. Ägypten habe ebenso wie Frankreich und England, die 6 von den Vereinten Nationen für die freie Schifffahrt auf dem Kanal aufgestellten Prinzipien anerkannt.

Der Präsident sprach alsdann die Hoffnung aus, Ägypten sei zu jeder Zeit bereit, den Kampf wieder aufzunehmen. Es habe bisher den Beweis einer großen Toleranz gegeben, die jedoch auch ihre Grenzen habe.

von Assuan eingehend, sagte Nasser, die Vereinten Nationen hätten für die Verwirklichung dieses Projektes Bedingungen gestellt, so

Aufklärung Pensionsg

ST. VITH. Am vorigen 16. Uhr im Saale Ev besuchte Aufklärung über das neue Pension für die hängige Arbeiter, d den Krankenkassen den war, statt.

Die Versammlung voll, als sie zahlreichen, Handwerkern u legenhait gab, sich e tztlichen Bestimmung. Abgeordneter Ko terte diese Bestimmung zahlreiche Fragen. A fahrungen entnahm wichtige Punkte:

Alle Personen, d oder im Nebenberuf Tätigkeit ausüben, die eiden freien Ber dem neuen Gesetz tritt rückwärt 1956 an in Kraft. E wendung auf alle di dere in der Ausüb digen Tätigkeit, od rufes unterstützen z zahlung, oder eine halten.

Das Gesetz finde wendung auf die I selbständige Tätigk men, und keinen fr Ausgeschlossen s nigen, die durch ihr len Sicherstellung (C sind, oder die e rpflichtet sind, sich e sionssystem anzugli

Die Rente beträgt 65. Lebensjahre 18 0 en ab dem 60. Leb Die Witwe des selb: erhält ab dem 60. Le

Eine wichtige Be auch Personen, die des Gesetzes über alt waren, in den Ge langen können, fal bei Ehepartnern 10 0 zehntelstehenden Perso übersteigt. Um die l önen, die ja keine I hen, zu finanzieren daritätskasse gegri m sich aus Beitr stellten unabhängig schlüssen des Staate

Die Beiträge sind 1. Der gewöhnliche

von 15 000 bis 25 0

von 25 000 bis 35 0

von 35 000 bis 50 0

von 50 000 Fr. auf

Ei n45jähriger w bei Einkommen bis

von 15 000 bis 25 0

von 25 000 bis 35 0

von 35 000 bis 50 0

von 50 000 bis 75 0

von 75 000 Fr. auf

Ein 55jähriger w bei Einkommen bi

von 15 000 bis 25 0

von 25 000 bis 35 0

von 35 000 bis 50 0

von 50 000 bis 75 0

von 75 000 bis 100

... bekannt gab, sind ...

Wie der Budapest ...

... amerikanische Luft ...

Der holländische Fi ...

Der sowjetische Bot ...

... Jugoslawien und ...

Wie offiziell mitge ...

... uerte von Studen ...

ST

... n Staatspräsidenten ...

... ihm offensichtlich ...

... n erfolgten.

... n vor, militä ...

Aus ST. VITH u. Umgebung

Aufklärungsversammlung über das neue Pensionsgesetz für unabhängige Berufe

ST. VITH. Am vorigen Montag fand um 16 Uhr im Saale Even-Knott eine gut besuchte Aufklärungs-Versammlung über das neue Pensionsgesetz für unabhängige Arbeiter, die von der Christlichen Krankenkasse einberufen worden war, statt.

Die Versammlung war insofern wertvoll, als sie zahlreichen Geschäftsleuten, Handwerkern und Landwirten Gelegenheit gab, sich ein Bild über die gesetzlichen Bestimmungen zu machen.

Abgeordneter Kofferschläger erläuterte diese Bestimmungen und gab auf zahlreiche Fragen Auskunft. Seinen Ausführungen entnehmen wir folgende wichtige Punkte:

Alle Personen, die im Hauptberuf, oder im Nebenberuf eine selbständige Tätigkeit ausüben, sowie diejenigen, die einen freien Beruf angeheben, sind dem neuen Gesetz unterworfen. Das Gesetz tritt rückwirkend vom 1. Januar 1956 an in Kraft.

Die Rente beträgt für Männer ab dem 65. Lebensjahre 18 000 Fr. und für Frauen ab dem 60. Lebensjahre 12 000 Fr. Die Witwe des selbständigen Arbeiters erhält ab dem 60. Lebensjahre 9 000 Fr. Eine wichtige Bestimmung ist, daß auch Personen, die bei Inkrafttreten des Gesetzes über 65 bzw. 60 Jahre alt waren, in den Genuß der Pension gelangen können, falls ihr Einkommen bei Ehepartnern 10 000 Fr. und bei einzelstehenden Personen 6 500 Fr. nicht übersteigt.

Die Beiträge sind also zweierlei Art: 1. Der gewöhnliche Beitrag. Die Höhe dieser Beiträge, die je nach Alter und Einkommen gestaffelt sind, ist noch nicht endgültig festgesetzt worden. Die Ausführungsbestimmungen hierzu sollen so zeitig erlassen werden, daß die Einziehung dieser Beiträge wie vorgesehen ab 31. März 1957 erfolgen kann.

Table with 2 columns: Income range and Contribution amount. Rows include: So bezahlt ein 30jähriger bei Einkommen bis zu 15 000 Fr. (600 Fr. Beitrag), 15 000 bis 25 000 Fr. (1 200 Fr. Beitrag), 25 000 bis 35 000 Fr. (1 800 Fr. Beitrag), 35 000 bis 50 000 Fr. (2 400 Fr. Beitrag), 50 000 Fr. aufwärts (2 400 Fr. Beitrag), etc.

über 100 000 Fr. Einkommen 4 200 Fr. Beitrag. Diese Beiträge sind, wie bereits erwähnt, noch nicht endgültig festgelegt worden, ebenso wie die Frage, ob diese jährlichen Beiträge in monatlichen, viertel-, halb- oder ganzjährlichen Raten zu entrichten sind.

2 Die Beiträge für den Solidaritätsfonds. Diese Beiträge sind bereits gesetzlich bestimmt worden. Sie müssen also von den in Frage kommenden Personen noch außer dem gewöhnlichen Beitrag geleistet werden. Wichtig ist, daß das Gesetz zur Pflicht macht, vor dem 31. Dezember 1956 einer zugelassenen Pensionskasse beizutreten.

Die Beiträge für den Solidaritätsfonds brauchen erst ab einem Einkommen von mindestens 35 000 Fr. jährlich geleistet zu werden. Sie sind wie folgt aufgestellt worden: Steuerpflichtige Einkommen von 35 000-49 999 Fr. 300 Fr. Beitrag, von 50 000-74 999 Fr. 600 Fr. Beitrag, von 75 000-99 999 Fr. 900 Fr. Beitrag, von 100 000 Fr. aufwärts 1 200 Fr. Beitr.

Diejenigen, die vor dem 1. Januar 1956 eine Lebensversicherung abgeschlossen haben, durch welche die Zahlung der Beiträge gesichert ist, brauchen ebenfalls die Einzahlungen nicht in Geld vorzunehmen. Derartige bestehende Versicherungen können erwiesene diesbezügliche Änderungen erfahren.

Das Gesetz bestimmt, daß nur besonders für die Durchführung des Gesetzes über die Pension der unabhängigen Arbeiter zugelassene Kassen in Anspruch genommen werden können. Die anschließende rege Aussprache zeigte, daß noch viele Unklarheiten bestehen, besonders bezüglich der gewöhnlichen Beiträge. Es bleibt zu hoffen, daß diese Unklarheiten baldigt durch Gesetztexte beseitigt werden.

Nach zweistündiger Dauer war die Versammlung beendet.

Die Christl. Krankenkasse teilt mit:

ST. VITH. Jeder, der einer anderen Krankenkasse angeschlossen ist und für den 1. Januar 1957 der Christlichen Kran-

Gemeinderatssitzung in Manderfeld

MANDERFELD. Am vergangenen Montag trat der Gemeinderat von Manderfeld vollzählig unter dem Vorsitz von Bürgermeister Fösges zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Gemeindevizepräsident N. Simons verlas das Protokoll der letzten Sitzung, welches einstimmig gutgeheißen wurde. Folgende Punkte der Tagesordnung wurden erledigt.

- 1. Berichterstattung der Ortskommissionen. a) Schulweg Merlscheid-Lanzerath. Vor einiger Zeit hatten die Einwohner von Merlscheid einen Antrag auf Ausbesserung dieses Weges gestellt. Der Gemeinderat beschloß damals, eine Ortsbesichtigung vorzunehmen. Die hiermit beauftragte Kommission stellte fest, daß der Weg stellenweise zu eng ist und es daher nicht möglich ist, die Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen. Der Gemeinderat beschloß daraufhin, den Weg sofort verengen zu lassen und Rücksprache mit den Anliegern zwecks Ueberlassung der für die Verbreiterung notwendigen Parzellenteile zu nehmen.

kenkasse beitreten möchte, wird gebeten, vor dem 15. 12. 56 vorstellig zu werden um die erforderlichen Papiere auszufüllen, andernfalls kann die Umschreibung erst für den 1. April 1957 erfolgen. Bei der neuen Kasse ist keine neue Wartezeit abzulegen. Ebenfalls machen wir darauf aufmerksam, daß die Anmeldungen der 14 und 18jährigen Kinder für die Ferien in der Schweiz bis zum 31. 12. 1956 eingereicht werden müssen.

Alle Auskünfte werden ohne jede Verpflichtung erteilt, täglich von 9-12.30 Uhr, auf unserem Sekretariat, Teichstraße 2, in St. Vith. Der Delegierte: A. F r e e s.

Gefasste Verkehrssünder

ST. VITH. Wegen Uebertreten der Vorschriften über das sonntägliche Fahrverbot stellte die Gendarmerie am vergangenen Sonntag 142 Protokolle aus (gegenüber 219 am 25. November und 133 am 2. Dezember) und beschlagnahmte 57 Fahrzeuge (gegenüber 75 am 25. November und 37 am 2. Dezember). Wegen Uebertretung der Vorschriften über die Geschwindigkeitsbegrenzung wurden 72 Protokolle ausgestellt 1 Fahrzeug wurde beschlagnahmt.

Mitteilung der Stadtverwaltung St. Vith

ST. VITH. Die Eigentümer von Traktoren, feststehenden und ähnlichen Motoren, welche für die Landwirtschaft, den Gartenbau, oder Forstarbeiten benötigt werden und von der Verkehrssteuer befreit sind, werden gebeten, sich sofort auf dem Rathause, Sekretariat, vorzustellen. Sämtliche Papiere des Fahrzeuges oder der Motore sind vorzulegen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß diese Angaben unbedingt erforderlich sind, da sie bei einer eventuellen Rationierung von Benzin oder Mazout als Basis zur Verteilung der Brennstoffe dienen werden.

Übertragung der Begräbnisfeierlichkeiten von Bürgermeister Klückers

ST. VITH. Am Donnerstag bringt die Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone um 17.20 Uhr eine Reportage über die Beisetzungsfeierlichkeiten von Bürgermeister Klückers, Malmedy, die am Mittwoch stattgefunden haben. - Reporter Peter Pan.

Gewinnliste der Verlosung vom 4. Dezember Theatergruppe Espeler

Table with 2 columns: Prize amount and Winner name. Rows include: Gewinne: 189 199 204 229 232, 360 361 446 490 491 536 588, 630 638 716 728 769 853 903, 1041 1108 1124 1353 1359 1373, 1456 1475 1476 1486 1554 1579

Die Gewinne können bis zum 30. Dezember beim Präsidenten, Herrn Johann Stellmann, Espeler abgeholt werden. Nach diesem Datum nicht abgeholte Gewinne verfallen der Theatergruppe.

b) Kanalisierung am Anwesen der Wwe Reuter.

Frau Wwe. Reuter hatte sich beschwert, weil das Wasser aus der Kanalisation in ihr Haus läuft. Auch hier nahm eine Kommission eine Ortsbesichtigung vor. Sie stellte fest, daß es möglich ist, das Wasser so abzuleiten, daß das Gebäude der Frau Reuter nicht in Mitleidenschaft gezogen wird. Der Gemeinderat beschloß, vom Hauptkanal aus eine Leitung von 50er Rohren zu verlegen. Von den Nebengebäuden aus muß die Antragstellerin die Leitung selbst weiterführen. Sie soll angeben, wo die Leitung münden soll.

2. Budgetänderungen 1956 der Kirchenfabriken.

- a) Manderfeld. Wegen der Vergütung von Kriegsschäden erhöhen sich die Einnahmen der Kirchenfabrik Manderfeld um Fr. 257 282 und die Mehrausgaben um dieselbe Summe. Der Gemeinderat genehmigt diese Änderungen. b) Krewinkel. Aus demselben Grunde erhöhen sich

Kostenlos

bis Jahresende erhalten Sie die St. Vither Zeitung, wenn Sie jetzt ein Abonnement bestellen. Die St. Vither Zeitung kostet (einschl. Zustellgebühr) für

- 3 Monate: Fr. 67,-
6 Monate: Fr. 128,-
9 Monate: Fr. 196,-
12 Monate: Fr. 245,-

Bestellungen nehmen entgegen:

- 1. Ihr Postbriefträger
2. Alle Postämter im ganzen Königreich
3. Die Geschäftsstelle der St. Vither Zeitung, St. Vith, Malmedyer Straße 19
4. Die Buch- und Schreibwarenhandlung M. Döppgen-Beret, St. Vith, Hauptstraße, 58

die Einnahmen und Ausgaben der Kirchenfabrik Krewinkel um je 262 491 Fr.

3. Huldigung I. M. Königin Elisabeth. - Bildung eines Ortsausschusses.

In allen Gemeinden des Landes werden Ausschüsse gebildet, welche sich mit der Organisation dieses Werkes befassen. Anlässlich des 80. Geburtstages I. M. Königin Elisabeth soll die Bevölkerung ihre Anhänglichkeit durch Eintragung in Huldigungslisten bekunden. Auch werden Geldbeiträge, die ausschließlich für kulturelle und die philanthropischen Werke der Königin bestimmt sind, eingesammelt. Der Gemeinderat beschließt, den Ortsausschuß selbst zu bilden. Die Unterschriftenlisten werden in allen Schulen und auf der Gemeindeverwaltung ausgelegt. Die Geldspenden werden ebenfalls bei diesen Stellen angenommen.

4. Antrag auf Gemeindezuschuß seitens des Stierhaltungsvereins Weckerath.

Auf dessen Antrag hin beschließt der Gemeinderat, dem Stierhaltungsverein von Weckerath einen Zuschuß von 3 000 Fr. zu gewähren, der im Laufe des Jahres 1957 zur Auszahlung gelangt.

5. Antrag auf Eröffnung eines Taxibetriebes ohne Standplatz.

Herr Johann Thelen bittet um Genehmigung eines Taxibetriebes. Dem Antrag wird vom Gemeinderat stattgegeben.

6. Antrag auf Errichtung einer Gemeindefernsprechstelle in der Ortschaft Hülscheid.

Herr Nikolaus Heck aus Hülscheid weist darauf hin, daß in Hülscheid und Merlscheid keine öffentliche Fernsprechstelle besteht und unterstreicht die dringende Notwendigkeit der Errichtung einer solchen. Der Gemeinderat beschließt, falls dies technisch möglich ist, schon ab 1. Januar 1957 eine Gemeindefernsprechstelle im Hause des Herrn Heck einrichten zu lassen. Die Fernsprechstelle soll mit Nachtschluß versehen werden.

7. Straßenverkehrspolizei. - Beschlüßfassung über Anerkennung gewisser Hauptverkehrsstraßen.

Um das Vorfahrtrecht auf den Staatsstraßen zu sichern regt die Straßenverwaltung die Anerkennung dieser Straßen als Hauptverkehrswege an. Der Gemeinderat beschließt, die Straßen No. 26 und 32 als Hauptverkehrsstraßen anzuerkennen. Die Beschilderung erfolgt auf Kosten des Staates.

8. Reklamation bezüglich des Landpachtens.

Kürzlich beschloß der Gemeinderat die Pachtverträge bezüglich der Gemeindeflächen zu kündigen. Verschiedene Pächter erhoben hiergegen Einspruch. Es kommt zu einer längeren Debatte über die Frage, was zu unternehmen ist; ob die Gemeinde es zur Gerichtsverhandlung mit den Einzelnen

Pächter kommen lassen soll, oder ob sie eine Einigung auf gültigem Wege anstreben soll. Schließlich schlägt Bürgermeister Fösges vor, eine Kommission zu bilden, die mit den Pächtern über die Preisfrage verhandelt und alsdann dem Gemeinderat Bericht erstattet, damit dieser eine endgültige Entscheidung treffen kann. Ein anderer Antrag zielt darauf hin, nichts zu unternehmen, bis die Pachtzeit in 2 Jahren abgelaufen ist. Bürgermeister Fösges stimmt für seinen Antrag, während alle anderen Ratsmitglieder sich für den zweiten Antrag aussprechen. Es wird also beschlossen nichts zu unternehmen, bis die Pachtzeit abgelaufen ist.

9. Verschiedenes und Mitteilungen.

a) Der Bürgermeister berichtet über die von der Gemeinde bezüglich des Verkaufes der Domäne Berterath unternommenen Schritte. Die Versteigerung soll am 10. Januar 1957 stattfinden. Die Gemeinde sandte eine Kommission nach Brüssel und bat die Parlamentarier des Bezirks um Unterstützung. Bisher haben diese Bemühungen jedoch noch zu keinem positiven Ergebnis geführt. Auch der Versuch, die Domäne auf dem Enteignungswege in die Gemeinde zu bringen blieb bisher erfolglos.

b) Alle Einwohner von Holzheim protestieren in einem energischen Protestschreiben gegen die Aufstellung des Wegebauplanes für das Jahr 1957, wo die Instandsetzung des Weges Holzheim-Medendorf erneut an letzter Stelle steht und somit keine Aussicht auf Durchführung hat. Sie weisen darauf hin, daß alle anderen Wege der Gemeinde in gutem Zustand sind. In dem Protestschreiben wird verlangt, die Arbeit bevorzugt an die erste Stelle des Planes zu setzen, ansonsten die Beschwerde bei der vorgesetzten Behörde geführt werde.

Es kommt zu einer längeren Aussprache, in der die Frage der Finanzierung dieses Projektes tonangebend ist. Der Gemeinderat beschließt schließlich, das Wegebauprogramm abzuändern. Die Arbeiten werden der Reihe nach wie folgt ausgeführt:

- 1. Instandsetzungsarbeiten. a) Weg Lanzerath-Buchholz (500 m) b) Weg Holzheim-Medendorf, c) Weg an der Kirche in Krewinkel d) Weg in Berterath, von der Hauptstraße ab, an der Schule vorbei zum Hause Funk.

2. Teerungen.

- a) Weg Merlscheid-Hülscheid, b) Weg Manderfeld-Weckerath.

Der Gemeinderat beschließt fern die Interkommunale Wegegesellschaft mit der Ausarbeitung eines Vorschuges zu beauftragen, damit die Höhe der für den Wegbau aufzunehmende Beiträge feststeht. Diese soll alsdann fort beim Gemeindekredit beantragt werden.

Nach dreistündiger Debatte schließt der Bürgermeister die öffentliche Sitzung. In geheimer Sitzung werden dann Personalfragen behandelt.

Lehre für den Richter

Humoreske von Hans Riebau

Der Amtsgeschichtsrat T. war als besonnener ruhiger und geduldiger Richter bekannt. Eines Abends — es war in den zwanziger Jahren — saß er mit dem berühmten Berliner Gerichtsinspektor Kling bei Kempinsky, und nach der zweiten Flasche fragte Kling: „Wie ist es nur möglich? Früher waren Sie, wenn ich mich nicht irre, als besonders scharf Besen berühmt und gefürchtet. Sie saßen die Zeugen und Angeklagten zum mehr als Ja und Nein sagen. Und heute? Ist es die Weisheit des Alters?“

„Nicht nur“, lächelte der Amtsgeschichtsrat, „so alt bin ich ja auch noch nicht. Nein, wenn ich ehrlich sein will, hat mir einer Ihrer Kollegen, ein Journalist, die Geduld beigebracht, und denn ich noch ehrlicher sein soll, haben mir zwei Justizwachmeister geholfen.“

„Da bin ich aber gespannt“, sagte Kling.

„Passen Sie auf“, fuhr der Amtsgeschichtsrat fort. „Das war ungefähr so: Herr Kollege war von Haus aus ein ebenso temperamentvoller und ungeduldiger Mann wie ich, und als er in einem halb politischen Prozeß als Zeuge aussagen sollte, antwortete er auf meine knappen Fragen nicht mit knappen Sätzen, sondern er holte jedesmal Luft und fing an, einen druckfertigen Leitartikel zu reden. Diese Weitschweifigkeit wurde mir natürlich zuwider. Ich klopfte auf den Tisch und sagte: „Nun, unsere Zeit ist knapp, und was Sie mir auszusagen haben, das hat nichts mit den möglicherweise politischen Hintergründen des Prozesses zu tun, sondern nur mit ganz einfachen Tatsachen. Antworten Sie also auf meine Fragen einfach mit Ja und Nein, wenn Sie bitten darf.“

Der Journalist machte ein böses Gesicht. „Ich glaube“, sagte er, „ich glaube, daß man die meisten Fragen überhaupt mit Ja oder Nein beantworten kann.“

„Es kommt hier nicht darauf an, was Sie glauben“, rief ich, „nummehr schon ist es mir schmerzhaft, sondern was das Gericht glaubt. Also kurz und gut: haben Sie gesehen, daß der Angeklagte am 14. und mittags zwischen 12 und 14 Uhr mit dem Polizeipräsidenten gesprochen hat? Ja oder Nein?“

Der Journalist zögerte einen Augenblick. Dann zischte er im vollen Zorn: „Nein!“

„Sehen Sie wohl!“ lächelte ich, „es geht auch so.“

„Nein!“ rief da ihr Kollege, „es geht keineswegs so, Herr Richter. Meine

Antwort ist nämlich, obwohl ich keineswegs gelogen habe, sachlich falsch. Sie hätte lauten müssen: Ich habe nicht gesehen, daß der Angeklagte mit dem Polizeipräsidenten gesprochen hat. Aber ich habe es gehört. Noch präziser: Ich glaube gehört zu haben, daß der Angeklagte mit dem Polizeipräsidenten im Nebenzimmer gesprochen hat. Ich kenne nämlich beide Stimmen ziemlich genau.“

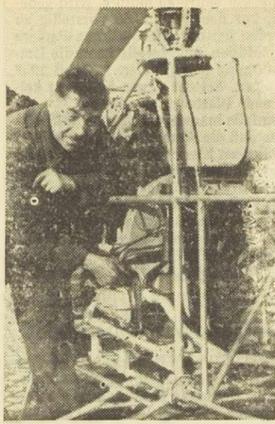
„Das ist Unsinn!“ rief ich, „na mehr ernsthaft ärgerlich. Ich hätte natürlich weitere Fragen an Sie gerichtet, und wenn Sie alle mit Ja oder Nein beantwortet hätten, dann wären wir jetzt mit Ihrer Vernehmung bereits fertig.“

Einen Augenblick blieb der Journalist stumm. Dann sagte er, plötzlich ganz ruhig: „Soll ich Ihnen in fünf Sekunden an einem Beispiel beweisen, daß man nicht jede Frage mit Ja oder Nein beantworten kann? Und sie ich abwinken konnte, rief er mir zu: „Ich bin jetzt Richter, und Sie sind sie Zeuge! Also bitte: Pflegen Sie Ihre Dienstmädchen immer noch regelmäßig im Keller zu ermorden? Aber bitte — nur mit Ja oder Nein antworten!“

„Sehen Sie — schmunzelte der Amtsgeschichtsrat, „seit jener Verhandlung habe ich Zeugen und Angeklagte soviel reden, wie sie wollen. Ihr Kollege hat mich dazu erzogen, ich gebe es zu.“

„Und die beiden Justizwachmeister?“ fragte Kling.

„Die auch“, seufzte der Amtsgeschichtsrat. „Als nämlich das Publikum laut Hurra schrie und auch durch meine Glocke nicht zu beruhigen war, rief ich den beiden Justizwachmeistern zu: „Räumen Sie den Zuschauerraum! Aber sie konnten es nicht. Sie hatten sich die Taschentücher in den Mund gestopft, um das Lachen zu unterdrücken.“



Segelflieger baut sich einen Hubschrauber

Der 62 Jahre alte Karl Raichle aus Untertulkingen, Kreis Nürtingen-Württemberg hat in 2300 Arbeitsstunden einen 5,5 Meter langen Hubschrauber selbst gebaut. Raichle, der als Elektriker in einer Papierfabrik arbeitet, ist begeisterter Segelflieger und hat als Fluglehrer in seinem Heimatort eine Segelfliegergruppe ins Leben gerufen. Der Hubschrauber wird von einem Volkswagenmotor angetrieben und besitzt eine Flügelweite von acht Metern. Die ersten Probeflüge plant der Konstrukteur im Frühjahr 1957. Unser Bild zeigt Karl Raichle mit seinem Hubschrauber.

vorzüglicher Plauderer, wie es seinem Beruf entsprach, und wofür er in jeder Gesellschaft beliebt war. Er sprühte förmlich vor Geistesblitzen, wußte äußerst interessant und wortgewandt darzustellen, sprach über Bücher, Theater, Musik ebenso reizend wie über Mode der Frauen und wußte vor allem auch eine Menge witziger Dinge zu sagen.

Otto, der als letzter der Prüfung vor Frau Sybill, der geistreichsten Dame der Stadt, wie sie genannt wurde, anzuhalten hatte, ging, der Ansicht seiner Freunde nach, mit den geringsten Aussichten auf Erfolg in den „Kampf“. Er verfügte weder über das umfangreiche Wissen von Franz, noch besaß er die Gabe der Wortkunst wie Erwin, sondern war ein Mensch, der sich in allem, was er tat, allein von seinem gesunden Verstand, seiner natürlichen Klugheit leiten ließ.

Als er von Frau Sybill zurückkam mit dem bereits unterschriebenen Mietvertrag in der Hand, der ihn als Sieger kennzeichnete, waren Franz und Erwin sprachlos. Dann bestürmten sie ihn, er solle erzählen, wie seine zwanzig Minuten verlaufen seien, ihren verraten, über was er sich unterhalten habe, warum Frau Sybill gerade ihn bevorzugt habe.

Und Otto antwortete: „Wißt ihr denn nicht, daß es nur eine einzige Möglichkeit gibt, um ein Gespräch mit einer geistreichen Frau zu ihrer vollen Zufriedenheit zu führen?“

Und als die beiden Freunde Otto nur ratlos und ein wenig zweifelnd anblickten, verriet er ihnen lächelnd: „Man muß zuhören und schweigen. Muß vor allem die Frau selbst reden lassen!“

Herr Gustafsson verwünscht die Ölkrise an den Nordpol

Daß Oel ein ganz besonderer Saft ist, davon wissen die Schweden in diesen Tagen ein Lied zu singen. Ob in den Geschäften, Kontoren, den Verkehrsmitteln oder der Familie, das Gespräch dreht sich mehr oder minder nur um Oel. Und man braucht vermutlich, wie es kürzlich scherzweise genannt wurde, nur ein Streichholz anzustecken, um die ölhaltigen Gespräche zu entzünden.

Ob es die langen Autokolonnen vor den Tankstellen sind, der Käuferansturm auf Kaffee, Tee, Seife und Konserven, ja sogar auf Schuereifen und Rasierklippen — die sonst als ruhig gerühmten Schweden schienen ein wenig die Nerven verloren zu haben.

Dabei ist die schwedische Wirtschaft bis auf Benzineinsparungen, Verbot von nicht lebenswichtigen Autofahrten am Wochenende und von Motorwertbewerben sowie Kürzung der Oelheizungskontingente von Beschränkungen verschont geblieben. Von Lebensmittelrationierungen, wie sie Hamster offenbar befürchteten, keine Spur. Die Kaffee- und Teeschiffe löschen weiter in Göteborg ihre Frachten, Seife und Rasierklippen gibt es wie früher, nur eben das Oel ist knapp geworden.

Was das für ein hochmotorisiertes Land bedeutet, läßt sich leicht ausmalen. Schweden hat bereits Winter; Harparanda meldet minus 17 Grad; und wer nördlich des Polarkreises bei nur drei bis vier Stunden Helligkeit am Tag auf Ölfeuerung angewiesen ist, wünscht sich die Temperaturen des Suezkanals ins eigene Heim und verwünscht die Suezkrise an den Nordpol.

Sage auch keiner zum Sonntagsfahrer: „Na, wenn schon!“ Herr Gustafsson, der irgendwo in der nördlichen Einsamkeit lebt und dessen einziger Vergnügen bisher die Wochenendfahrten mit seinem Auto waren, Herr Gustafsson und mit ihm die vielen anderen... sonst werden eines Tages zu einem Problem für die Regierung, wenn

sich die Ölkrise wider Erwarten nicht bald lösen läßt. Zerstreuung und Erholung sind gerade in Nordschweden besonders wichtig, wo man sich heute noch mitunter wie ein Pionier in der Wildnis vorkommt. Zudem ist das Auto in Schweden nicht Luxus, sondern Lebensbedarf, und das gilt ganz besonders für die ländliche Bevölkerung.

Während in den Kriegsjahren die Norweger und Finnen sehnsüchtig über die Grenzen zu ihrem schwedischen Nachbar blickten, der nach ihrer Meinung in Saus und Braus lebte, ist die Situation heute umgekehrt, jedenfalls was das Benzin anbetrifft. Norwegen hat noch keine Einschränkungen erlassen, und Finnland deckt seinen Oelbedarf aus den Ostblockländern. Das der vierte der skandinavischen Nachbarn, der Däne, Benzin nur noch beschränkt zur Verfügung hat, tröstet Herrn Gustafsson in Schweden wenig. Wer gewohnt ist aus dem Vollen zu schöpfen, der spürt auch die geringste Einschränkung.

Kluge Frau prüft

Erzählung von Hans Breitenreicher

Erwin, Franz und Otto, drei Freunde hatten zur gleichen Zeit erfahren, daß Frau Sybill, eine schon ältere, vornehme und sehr reizende Dame, entschlossen war, in ihrem entzückend gelegenen, schönen und großen Landhaus ein paar Räume zu vermieten.

Erwin, Franz und Otto, die sich alle drei in ihren möblierten Zimmern nicht recht wohl fühlten, fanden dieses Angebot in gleicher Weise verlockend.

Es war ihnen bekannt, daß Frau Sybill als eine überaus kluge und geistreiche Frau galt, die mit Vorliebe angelegte und tiefgründige Gespräche führte. Wer von den drei Freunden sich nun als der, der klugen Frau würdigste Gesprächspartner erweisen würde, sollte, so verabredeten es die drei Freunde, auch für die Zukunft das Recht auf Frau Sybills Gesellschaft haben.

Frau Sybill erklärte sich mit dem Plan, den ihr Erwin, Franz und Otto vorschlugen, sozusagen eine Probeunterhaltung mit ihnen zu führen, gerne einverstanden.

Franz war als erster an die Reihe, vor Frau Sybill mit seinem umfassenden Wissen zu glänzen. Er zeigte, daß er die Lehren fast aller großen Philosophen kannte und auch auf allen anderen möglichen Wissensgebieten, wie man so sagt, zu Hause war. Er schnitt Fragen an, die tiefgründig auf das Leben im allgemeinen zielten, sprach aber auch über Einzelheiten des menschlichen Daseins, die verriet, daß er nicht unfruchtbar in hohen, geistigen Regionen schwebte, sondern mit wachem Geist auch im Alltag stand.

Erwin trat bei Frau Sybill ein und erwies sich auch diesmal als ein her-



„Da bin ich aber gespannt“, sagte Kling.

„Passen Sie auf“, fuhr der Amtsgeschichtsrat fort. „Das war ungefähr so: Herr Kollege war von Haus aus ein ebenso temperamentvoller und ungeduldiger Mann wie ich, und als er in einem halb politischen Prozeß als Zeuge aussagen sollte, antwortete er auf meine knappen Fragen nicht mit knappen Sätzen, sondern er holte jedesmal Luft und fing an, einen druckfertigen Leitartikel zu reden. Diese Weitschweifigkeit wurde mir natürlich zuwider. Ich klopfte auf den Tisch und sagte: „Nun, unsere Zeit ist knapp, und was Sie mir auszusagen haben, das hat nichts mit den möglicherweise politischen Hintergründen des Prozesses zu tun, sondern nur mit ganz einfachen Tatsachen. Antworten Sie also auf meine Fragen einfach mit Ja und Nein, wenn Sie bitten darf.“

Der Journalist machte ein böses Gesicht. „Ich glaube“, sagte er, „ich glaube, daß man die meisten Fragen überhaupt mit Ja oder Nein beantworten kann.“

„Es kommt hier nicht darauf an, was Sie glauben“, rief ich, „nummehr schon ist es mir schmerzhaft, sondern was das Gericht glaubt. Also kurz und gut: haben Sie gesehen, daß der Angeklagte am 14. und mittags zwischen 12 und 14 Uhr mit dem Polizeipräsidenten gesprochen hat? Ja oder Nein?“

Der Journalist zögerte einen Augenblick. Dann zischte er im vollen Zorn: „Nein!“

„Sehen Sie wohl!“ lächelte ich, „es geht auch so.“

„Nein!“ rief da ihr Kollege, „es geht keineswegs so, Herr Richter. Meine

UN 1



Bied-Bürgermeister zum kleinen „Ibn

„Ibn Saud“ wird der Bürgermeister von Wattenheim, Südhessen, scherzhaft wegen seiner kleinen Größe genannt, seit er vor zwei Jahren die Verwaltung des Kreises zu sprachenstationen haben in Wattenheim abgelöst. Mit dem kostbaren Gut zu dem in der Nähe einhaften Gernheim bei Wattenheim noch gefunden werden, wird bei Stockstadt eine Pflanze Wattenheim liefern. 50 Tonnen monatlich die Quelle der kleinen hübschen Summe ein dort manche kommunizieren können, die Gemeinden gleicher Größe. Unser Bild zeigt den Bürgermeister von Wattenheim, an der neuen Wattenheim, die kürzlich worden ist.

Auf schwankendem Grund

EINE ERZÄHLUNG VON ERICH EBENSTEIN

(43. Fortsetzung)

Leo Loheim sah alle Augenblicke auf die Uhr. Die Zeit der Abfahrt näherte sich. Warum kam Magda nicht? Brauchte sie so lange zum Umziehen. Auch die Anna wurde schon unruhig. Sie wollte sich erheben. Aber da warf sie einen bittenden Blick zu, stand aber auf und verließ das Zimmer.

Leo klopfte an Magdas Zimmertür. Keine Antwort. Aber gleich darauf tat sie die Tür auf, und Frau Grundinger, ein verspätetes Hochzeitsgeschenk aufgetragen hatte, erschien im Rahmen.

„Ist meine Frau noch nicht umgezogen?“ fragte Leo.

„Nein, die Sachen liegen noch alle auf dem Bett. Die gnädige Frau ist noch in ihrem Zimmer gewesen. Vorhin hat sie sich in den Garten gehen lassen.“

Leo eilte schon die Treppe hinunter. Er wunderte sich, was sie dort im Winter, bei dieser Kälte — vor habe. Als er sich der rückwärtigen Tür näherte, die offenstand, hörte er draußen Stimmen, gedämpft, hastig, von der

Hausecke her. Magdas Stimme und eine ihm fremde männliche. Anfangs war er nur verwundert. Als er aber den Ausgang erreicht hatte, blieb er plötzlich stehen, und graue Blässe überzog sein steinernes gewöhnliches Gesicht. Er hörte möglich... „Geduld, mein Herz“, sagte und verstand Worte — es war ja nicht die männliche Stimme. Der Mensch sagte Du zu Magda! Der Name Wollmer fiel — dann sein eigener. Und der Mann behauptete, daß Magda nur aus Vernunftgründen geheiratet habe, ihr Herz aber immer noch ihm gehöre.

Was Magda antwortete, konnte Leo nicht verstehen, denn sie sprach plötzlich sehr leise. Aber der andere redete wieder von Liebe.

Nur ein paar Sekunden war Leo erstarrt horchend stehengeblieben, dann besann er sich auf seine Würde. Horchen? Das verbot sich selbst für einen anständigen Mann. Langsam stieg er die Treppe wieder hinauf und ging wartend im Korridor auf und ab. Erst nach einer Weile kam Magda herauf. Sie erlaubte, als sie ihn hier erblickte.

Leo fragte weder, wo sie gewesen sei, noch schien er zu bemerken, daß sie noch nicht umgezogen war. Er zog nur die Uhr und sagte ruhig: „Der Wagen wird gleich da sein. In einer Viertelstunde müssen wir fahren, wenn wir den Zug in Waldmühl noch erreichen wollen.“

„Verzeih, ich bin gleich fertig“, murmelte sie scheu, huschte mit gesenktem Blick an ihm vorbei und verschwand in ihrem Zimmer.

Zehn Minuten später trat sie reisefertig wieder heraus. Der Wagen wartete bereits. Ein kurzer Abschied, und das junge Paar bestieg den Wagen, der sich in Bewegung setzte. Der Himmel hatte sich umzogen, düster und schneeschwer hingene tiefe Wolken nieder. War es dieses von Nebeln fast erstickte Tageslicht, daß die Gesichter des jungen Paares so fahl und gespenstergleich erscheinen ließ?

Leo war ein guter Reisebegleiter, das erkannte Magda mit jedem Tag mehr. Hochgebildet und viel gereist, dabei begabt mit offenem Blick für alles, Schöne und dem praktischen Sinn, Schwierigkeiten zu bewältigen, Unannehmlichkeiten aus dem Weg zu gehen und Menschen rasch auf ihren Wert oder ihren Unwert richtig zu beurteilen, hätte es sich herrlich mit ihm reisen lassen, wenn sie anderen Sinnes gewesen wäre. Er wußte überall die schönsten Punkte zu finden, alle Sehenswürdigkeiten ohne Ermüdung zu zeigen.

Sie fuhren durch die herrlichsten italienischen Landschaften und stiegen in den besten Hotels ab. Und doch konnte Magda der Reise, auf die sie sich sehr gefreut hatte, nicht froh werden. Denn da war diese unbegreifliche Veränderung, die mit Leo seit ihrem Hochzeitstag vor sich gegangen war und wie eine unsichtbare Mauer trennend zwischen ihm und ihm stand.

Nicht daß er unfreundlich gewesen wäre. Höflich und freundlich stand er

immer zu ihrer Verfügung und richtete sich nur nach ihren Wünschen. Aber seine Freundlichkeit war kühl und unpersönlich, seine Höflichkeit äußere Form. Von der herzlichen, warmen Freundschaft, die Magda während der Verlobungszeit so hoffnungsfroh und warm umhüllt hatte, war nichts geblieben. Sie spürte es immer stärker.

Viel fremder als am ersten Tag ihrer Bekanntschaft standen sie sich nun als Verheiratete gegenüber. Warum? Wodurch? Magda grübelte beständig bang daran herum. Konnte die einfache Tatsache, daß sie damals bei Nennung des Namens Wollmer so heftig erschrocken war, Leo so verändert haben? Es schien ausgeschlossen. Würde er der Sache tiefere Bedeutung zumessen, hätte er doch Fragen gestellt.

Sie hatte das anfangs gefürchtet und sich eine ziemlich harmlose Erklärung zurechtgelegt. Später wartete sie sogar unruhig und ungeduldig darauf, aber Leo stellte nie eine Frage. Hatte er vielleicht ohne ihr Wissen schriftlich oder mündlich noch vor der Abreise — denn schon da die Veränderung seines Wesens begonnen — etwas von dem erfahren, was sie und die Ihren ihm verschwiegen?

Auch das schien ausgeschlossen. Sie wußte genau, daß er seit der Trauung mit keinem fremden Menschen gesprochen noch auch keinen Brief bekommen hatte. Auch gab er ihr die Briefe, die er während der Reise von daheim erhielt zu lesen oder lies sie sorglos offen liegen. Was konnte ihn so verändert haben?

ben? Es war ihr vollkommen unbegreiflich.

Nur zuweilen, wenn sie unvermutet aufblickend seinen Blick traurig auf sich ruhen sah, durchzogen unbestimmte Ahnungen ihre Seele. Da wendete er dann seinen Blick immer rasch ab, wurde kühl und unnahbar wie gewöhnlich. Magda dachte dann beklommen: Reut es ihn vielleicht, daß er mich geheiratet und sich verpflichtet hat, nur mein Freund sein zu wollen? Ist er mir jetzt nachträglich böse, daß ich ihn ohne seine Liebe geheiratet habe?

Es beunruhigte sie zutiefst. Denn ihr Herz schien weiter von Liebe ihm gegenüber entfernt zu sein als je zuvor. Was damals während der Verlobungszeit so nahe erreichbar schien — dieses stille, ahnungsreiche Keimen in ihrer Seele —, war unter dem eisigen Reif seiner Kälte erstorben, als sei ein rauher Frost über Frühlingsblumen gefahren. Magda hatte das Gefühl, als sei das Land der Liebe, dem sie damals beide zustrebten, zwischen ihnen versunken und der Weg dahin verschüttet für immer. Angesichts der kühlen, unpersönlichen Höflichkeit, die er ihr jetzt entgegenbrachte, konnte ihr Herz nicht mehr wagen, an Liebe zu denken.

Auch Leo litt. Die unerwartete Entdeckung, die er am Hochzeitstag gemacht hatte, bohrte beständig in seinem Inneren. Anfangs hatte er noch mit leiser Hoffnung gewartet, daß Magda selbst alles aufklären würde. Auch er hatte damals gefühlt, daß damals etwas in ihr zu keimen begonnen hatte, das sie ihm mit jedem Tag näherbrachte und

die Zukunft alles erhofft, noch nicht Liebe geworden. Die Zuneigung und Vertrauen. Dieses Vertrauen aber nun ihm aufrichtig gegen ihn, wenn etwas in ihrem Leben ihm vielleicht aus mir neu verschwiegen hatte, ihm jetzt als seine Fragen, um so mehr, wenn jeder in ihr Leben drängte. In der Hand der Wollmer an ihrem Hochzeitstag, wie gesprochen! Er hat aber wegwerfend gesprochen, daß Magdas Herz nicht, sondern immer noch er, gehöre. Als Leo um die sie zugegeben, daß er täuschung hinter ihr liege, sagte sie, daß ihr Herzfreude sonst um sie geworben, was entsprach der Wahrheit, sich hinter dieser mit Wollmer? War er Magda gewesen oder nur Leo Wollmer der Mann, den sie liebte, und was sie konnte sagen haben, da es sie noch fragen über Fragen, deren Antwort, es Magda zur Pflicht machte, offene Erklärungen zu geben, ihm, ihrem Mann ein Man trug nicht alte Ideen. Eine Frau, die ihren Mann achtete, konnte gewisse Vor ihm haben, ihn nicht liebte.

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

ill zurückkam mit riebenen Mietver-ler ihn als Sieger n Franz und Erwin firmten sie ihn, er seine zwanzig Mi-n, ihnen verraten, erhalten habe, wa-ade ihn bevorzugt

ete: „Wißt ihr denn e einzige Möglich-gespräch mit einer i ihrer vollen Zu-n?“

Freunde Otto nur zweifelnd anblick-lächelnd:

en und schweigen. Frau selbst reden

nscht dpol

der Erwarten nicht treuung und Erho-Nordschweden be-o man sich heute ein Pionier in der Zudem ist das Au-ht Luxus, sondern las gilt ganz besone-e Bevölkerung.

Kriegsjahren die n sehnsüchtig über rem schwedischen er nach ihrer Mei-traus lebte, ist die gekehrt, jedenfalls betriff. Norwegen chränkungen erlas-ckt seinen Oelbe-blockländern. Das dänischen Nach-nzin nur noch beigung hat, tröstet i Schweden wenig, us dem Vollen zu auch die geringste



ere Dich n Schnee, Eis und Unfall

kommen unbegreif-ann sie unvermutet Blick traurig auf hzogen unbestimm-Seele. Da wandete k immer rasch ab, akbar wie gewöhn-dann bekommen: ht, daß er mich gepflichtet hat, nur i wollen? Ist er mir ise, daß ich ihn oh-habe? e zutiefst. Denn ihr von Liebe ihm ge- sein als je zuvor. ad der Verlobungs-bar schien - dieses e Keimen in ihrer dem eignen Reif- en, als sei ein raut-lingsblumen gefah- las Gefühl, als sei e, dem sie damals wischen ihnen ver- g dahin verschütt- hts der kühlen, un- keit, die er ihr jetzt onnte ihr Herz nie be zu denken.

e unerwartete Ent- chzeitstag gemacht ndig in seinem In- se er noch mit leiser - daß Magda selbst rde. Auch er hatte ß damals etwas in nten hatte, das sie ; näherbrachte und

SEL. Die Unfallstatistik der ver-ten Woche weist folgende Zah-670 Verkehrsunfälle, 18 Tote, chwer- und 204 Leichtverletzte. end des Wochenendes kamen bei rkehrsunfällen 4 Personen ums und 15 wurden schwer verletzt. Ursachen der tödlichen Unfälle



ed-Bürgermeister wurde um kleinen „Ibn Saud“

„Ibn Saud“ wird der Bürgermeister 600 Einwohner zählenden Riedge-nde Wattenheim, Südhessen, Jakob wind, scherzhaft von seinen Amts-egen genannt, seit seiner Hamar-gor zwei Jahren die einzige Oel- des Kreises zu sprudeln begann. enstationen haben inzwischen die nime abgelöst. Mit Tankwagen d das kostbare Gut von Watten- zu dem in der Nähe befindlichen behafen Gernsheim gebracht. Soll- bei Wattenheim noch weiteres Erd- gefunden werden, wird man ähnlich bei Stockstadt eine Pipeline bauen en. Wattenheim liefert heute zwar 50 Tonnen monatlich. Trotzdem t die Quelle der kleinen Gemeinde hübische Summe ein, derzufolge dort manche kommunalen Vorha- ausführen kann, die sich andere beinden gleicher Größe nicht leisten en. Unser Bild zeigt den Bürger- der von Wattenheim, Jakob wind, an der neuen Bohrstelle IV Wattenheim, die kürzlich fündig ge- worden ist.

ind: zu hohe Geschwindigkeit 1 Toter, Verstoß gegen die Rechtsfahrvorschrift 4, Unachtsamkeit 5, ungenügendes Licht 1, Trunkenheit 2, technischer Fehler am Fahrzeug 1, Unachtsamkeit von Fußgänger 3, andere Ursachen 1. Auf die Provinzen verteilen sich die Unfälle wie folgt: Brabant 118, Westflandern 54, Ostflandern 77, Antwerpen 56, Limburg 66, Lüttich 100, Luxemburg 27, Hennegau 125 und Namür 47.

— FLORENZ. In Florenz ist kürzlich ein Haus aus dem 15. Jahrhundert als Museum eröffnet worden. In ihm werden vor allem Möbel, Teppiche, Porzellane und Schmuckgegenstände aus dem Mittelalter aufbewahrt.

— NIZZA. Die Polizei machte in der Suche nach den Verbrechern, die in Nizza 32 Millionen Franken bei einem Ueberfall auf einen Postwagen erbeuteten, weitere Fortschritte. Die Täter hatten dem Beifahrer des Postwagens Senf ins Gesicht gespritzt, um ihn unschädlich zu machen. Nach 36stündigem Verhör gab der Beifahrer endlich zu, Mittäter zu sein. Nach diesem Geständnis konnte die Polizei zwei der Täter verhaften, jedoch wurden die Millionen bisher nicht wiedergefunden.

— PARIS. Der 15jährige Student Jean Pierre Wustefeld aus Mons war seit vorigen Woche von zu Hause verschwunden. Er wurde jetzt in Paris entdeckt, als er versuchte einen Taxifahrer mit einer Flasche niederzuschlagen. Er wurde sofort verhaftet, während sein Opfer ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Jean Pierre war von zu Hause vorgelassen, weil seine Eltern ihn ausgeschimpft hatten.

— ROM. Durch eine plötzliche Senkung des Wasserstandes des Tibers in Rom sind vorübergehend zahlreiche Reste von antiken Palästen zum Vorschein gekommen. Es handelt sich um ungefähr 70 cm starke Mauern sowie um Mosaiken aus weißem und grünem Stein. Sichtbar wurden außerdem ein vollkommen erhaltener Brunnen mit einer Zugtreppe und eine unbeschädigte römische Pflasterstraße.

— SINGAPUR. Ein Transportflugzeug der „Royal New Zealand Air Force“ wird mit 9 Mann an Bord seit Montag mittag vermißt. Das Flugzeug nahm an Fallschirmsprungübungen in Zentralmalaien teil. Mehrere Flugzeuge und Hubschrauber machten sich auf die Suche.

— SHANNON. Ein amerikanisches Linienflugzeug des Typs „DC-7“ stellte einen neuen Rekord für die Ueberquerung des Atlantiks auf, indem er die Strecke New York-Shannon in 7 Stun-

den 45 Minuten zurücklegte. Der bisherige Rekord wurde von einer „Boeing“-Maschine gehalten, die nur 4 Minuten langsamer war. Das Rekordflugzeug flog von Shannon aus nach Brüssel weiter.

— VANCOUVER. Die „Transcanada Airlines“ gab bekannt, daß eines ihrer Passagierflugzeuge mit 61 Fluggästen und 3 Mann Besatzung an Bord, überfällig ist. Da das Flugzeug nur für eine gewisse Flugzeit Treibstoff an Bord hatte und diese Zeit weit überschritten ist. Nach Meldungen aus Vancouver soll das Flugzeug in British-Kolumbien, 300 km südlich von Vancouver

Das RUNDfunk Programm

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 Börse, 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00, 22.55 Nachrichten.

WDR MITTELWELLE: 7.00, 9.00, 13.00, 19.00, 21.45 und 24.00 Nachrichten.

UKW WEST: 7.30, 8.30, 12.30, 20.00 Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00 22.00, 23.00 Nachrichten.

Freitag, 14. Dezember
BRÜSSEL I: bis 9.05 wie montags, 9.05 Romantische Seiten, 10.00 Bunte Sendungen, 12.00 Die Musik kommt vom Swing, 12.15 Drei Mal geklopft, 13.10 Musikalisches Album, 14.00 Ballett mit Solisten, 16.05 Tanztee, 17.10 Leichte Musik, anschl. für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Die Ecke der Neugierigen, 20.30 Das Amadeus-Quartett, 21.30 Der Femina-Preis, 22.10 Aktuelle Schallplattenrevue, 22.35 Lieder 1956.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 und 7.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik nach Tisch, 16.00 Wenn einer eine Reise tut, 16.30 Kinderfunk, 17.40 Musik zum Feierabend, 18.35 Echo des Tages, 20.25 Die ägyptische Helena, Oper von R. Strauß, 23.40 Rendezvous mit Alice Babs, 0.10 Gastspiel in der Nacht, 1.15 bis 4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

mit einem anständigen Mann sein, sondern ein harter Kampf um ihre Existenz mit einem Menschen, den sie sich zum Feind machen mußte.

Um Inzelsberg lag kein Schnee mehr, als sie ankamen, nur die höheren Gipfel der Berge waren noch weiß umhüllt. Im Tal lagen die Wiesen und Felder greubraun und fahl, die laublosen Bäume starteten tröstlos in die nebelverhangene Luft, und alles machte einen traurigen Eindruck im Dämmer-schein des Vorfrühlingstages.

Drin im Haus allerdings war es freundlich durch die vielen Blumen, die alle Räume schmückten, Schneerosen und Erika, die Ende Februar an geschützten Stellen schon blühten.

„Förster Reinhart hat sie heute morgen gebracht“, berichtete Mama Holten, „und ihr sollt nur recht bald ins Forsthaus kommen. Die Zwillinge gedeihen prächtig und lachen schon.“

Während man dem guten Essen Ehre antat, verglomm der frohe Glücksschein allmählich in Frau Annas Gesicht, und auch ihr Bruder zog immer verwunderter die Brauen hoch. Das waren keine glücklichen jungen Eheleute, die sich draußen in der Fremde in Liebe zusammengefunden hatten, die da einsilbig am Tisch saßen und es vermieden, einander nur anzusehen.

In den nächsten Tagen war Leo wenig zu Haus. Es gab in der Wirtschaft viel nachzuholen. Im Schachenwald lasse er Holz schlagen. Da dürfe er nicht fehlen, sagte er.

abgestürzt sein. Der letzte Funkspruch teilte mit, daß das Flugzeug in einen Sturm geraten ist und einer der Motore ausgefallen ist. Er gab bekannt, daß das Flugzeug auf dem Wege von Calgary nach Vancouver zur Umkehr gezwungen wurde. Militärflugzeuge haben die Suche aufgenommen.

— WATERSCHEL. Ein aus Genck gebürtiger Bergmann bekam, als er mit seiner Frau in einer Wirtschaft in Waterschei saß, Streit mit mehreren Italienern. Plötzlich zog einer der Italiener das Messer und stach den Arbeiter aus Genck in die Brust. Dieser war auf der Stelle tot. Die Polizei verhaftete

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Bergmannsgruß, 10.00 Zur Unterhaltung, 11.30 Konzertante Musik, 12.45 Franz Lehar, 15.30 So singen und tanzen die andern, 16.00 Adventsmusik, 17.00 Rendezvous um fünf, 18.30 Leichte Mischung, 20.15 Männerchor, 21.00 Kölner Tanz- und Unterhaltungsortchester, 21.30 Neues aus Schilde, 22.20 Der Jazz Club, 23.05 Alte erzbergische Musik.

Samstag, 15. Dezember
BRÜSSEL I: Bis 9.05 wie montags, 9.05 Ein großer Musiker: G. Gershwin, 10.00 Bunte Sendungen, 12.00 Landfunk, 12.15 Der Disco-Boy und das Pick-up Girl, 13.10 Drei Jungen... ein Mädchen, 13.30 Die Geigen singen, 14.00 u. 15.00 Zweitübertragung, 16.00 BelCanto, 17.10 Rhythmen des Tages, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Wochenendabend, Lieder, Theater, Variete, 22.10 Orchester Vic Baeyens, 23.00 Tanzmusik.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Zwischen sechs und sieben, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Vorwiegend heiter, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 12.00 Mit Musik geht alles besser, 12.35 Landfunk, 13.15 Wie schön, daß morgen Sonntag ist, 15.00 Uns kommt ein Schiff gefahren, 16.00 Berlin grüßt Bonn, 18.00 Harry Hermann und sein Orchester, 18.30 Echo des Tages, 20.00 Die Comedian Harmonists und ihre Zeit, 22.10 Palästina v. Pfitzner, 22.35 Die illustrierte Schallplatte, 0.05 Tanzmusik, 1.00 Saturday Night Club, 2.15 bis 5.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Musikalisches Intermezzo, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Jugend spielt Mozart, 9.30 Frohes Wochenende, 11.30 Musik am Mittag, 14.00 Kinderfunk, Kleiner Kalender, 12.00 Blasmusik, 12.45 14.30 Liebe alte Weisen, 17.00 Orchesterkonzert, 18.15 Zum Abend, 20.15 Der Barbier von Sevilla, v. Rossini, 23.05 Zwischen Tag und Traum, 24.00 Kammermusik.

zwei der Italiener, die jedoch beide leugnen.

— WIESBADEN. England war im vorigen Jahre das kinofreudigste Land der Welt. Dieser erste Platz dürfte aber bald verloren sein. In letzter Zeit hat eine beträchtliche Anzahl Filmtheater ihre Pforten schließen müssen. Fachkreise meinen, der Grund liege vor allem in der stark erhöhten Vergünstigungssteuer. Aber auch das zunehmende Fernsehen spielt dabei eine wichtige Rolle. Der Staat, dem bei sinkenden Besucherzahlen eine große Einnahmequelle gefährdet würde, wird deshalb wohl die Filmsteuern senken müssen.

Das Fernsehen

Freitag, 14. Dezember
BRÜSSEL UND LÜTTICH: Kein Programm.
LANGENBERG: 16.30 Kinderstunde von 4 bis 12 Jahren: Das Fernseh-Bilderbuch von Teedy Teddybär, 16.50 Ju-Grünkohl, Tannenbaum, 17.10 Für die gendstunde, ab 8 Jahren, Julmond, Frau: Unsere weihnachtliche Teestunde, 20.00 Tagesschau und Wetterkarte, persönliches Auftreten von Sehbänden und Sebastian, 20.20 Das Künstlerporträt: Heinz Rühmann in seinen bekanntesten Szenen, 21.00 Variete-Expreß.

LUXEMBURG: 18.45 Die Abenteuer des Hoppalong Cassidy, 18.55 Französisches Ballett 19.05 Das Schmetterlingsnetz, 19.58 Wettervorhersage und Tagesschau, 20.20 Rendezvous in Luxemburg, 21.05 Kriminalspiel „Familienspension“ 21.35 Erbauer der Welt, 21.50 bis 22.10 Catsch-Kämpfe.

Samstag, 15. Dezember
BRÜSSEL UND LÜTTICH: 19.00 Der Fernsehroman „Cisco-Kid“, 19.30 Herbstfische, 20.00 Aktuelles, 20.35 Französische Operetten und Revue der neuen Filme, Zum Schluß: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 16.30 Die Regensburger Domspatzen, 16.50 Jagdzug in Kanada, Filmbericht, 17.10 Wer, was, wann? Vorschau auf das Programm der kommenden Woche, 20.00 Tagesschau, 20.15 Aus Wien: Bitte recht freundlich Lustiges Gesellschaftsspiel mit P. Frankenkfeld, 22.00 Das Wort zum Sonntag,

LUXEMBURG: 17.00 Film: „Le Chant de l'Exile“, 18.35 Pariser Kabarett, 18.50 Die Abenteuer des Hoppalong Cassidy, 19.00 Sportliche Vorpremiere, 19.15 Mit offenen Karten, 19.58 Wettervorhersage und Tagesschau, 20.20 Der Traum meines Lebens, 22.50 Gesangstücke, 21.05 bis 22.47 „Les Chouans“, Film.

Magda aber war von einer seltsamen Unruhe, und ihr Auge hatte einen unstenen Blick bekommen, der die Mutter beunruhigte. Doch wich sie allen Fragen aus.

7. Kapitel

Am vierten Tag nach ihrer Rückkehr forderte Leo Magda und deren Mutter zu einem Besuch im Forsthaus auf. Er habe mit Reinhart zu sprechen, und dieser erwarte wohl, daß Magda mitkomme, ihren Täufling bewundere und für die Blumen danke, die er zu ihrer Ankunft gebracht hatte.

Man ging also zu dritt zum Forsthaus, das mit seinem haubenartig überragenden Schindeldach und der geschlitzten Holzgalerie ringsum male- risch auf einer Waldwiese lag.

Föhnluft wehte von den Bergen. Es schien, als sollte es früher Frühling werden als sonst in dieser Gebirgsgegend. An sonnigen Stellen blühten schon Seidelbast und Weidenkätzchen, und zwischen raschelnden, dünnen Buchenblättern vom Vorjahr steckten da und dort weiße und blaue Anemonen schon die Köpfchen heraus.

Aber was sonst Magdas Entzücken wachgerufen hätte, sah sie nicht. Schwere mit jedem Tag lag ihr das Herz in der Brust. Auch daheim war Leo nicht anders geworden — wie sie doch im stillen gehofft hatte. Immer noch lag diese aus den Tiefen seines Innern kommende kühle Fremdheit trennend zwischen ihnen

Und der andere wartete auf den Brief, der ihm sagen wollte, wo er Magda treffen könne. Sie konnte den Mut nicht finden, ihm zu schreiben, schob es von Tag zu Tag hinaus. Da Wollmer bisher kein Zeichen von Ungeduld gegeben hatte, stieg zuweilen eine leise Hoffnung in Magda auf, er habe sich auf sein besseres Selbst besonnen, wolle alles auf sich selbst beruhigen lassen und sie nicht weiter beunruhigen.

Aber diese Hoffnung wurde erschüttert, als sie dann im Forsthaus sich mit den Zwillingen beschäftigte und dabei hörte, was Reinhart ihrem Mann berichtete.

Der Förster erzählte, daß der junge Wollmer oft hier im Inzelsberger Forst herumshlenderte und auch im Forsthaus einkehrte, wo ihm Reinharts Frau ein Glas frische Milch bringen müsse, denn Milch sei ihm vom Arzt verordnet. Er fragte dann immer, wann denn die jungen Mierschaften nach Inzelsberg zurückkämen, und freute sich schon sehr auf einen recht angenehmen Verkehr mit den Nachbarn. Man komme ja sonst rein um vor Langeweile in dieser öden Gegend. Auch wolle er Herrn Loheim um einen Jagdschein bitten; er sei ein leidenschaftlicher Jäger, und mit dem Reiseger Revier sei derzeit nicht viel los. Der alte Jäger Moosbichler habe es arg vernachlässigt, der Wildbestand müsse erst wieder auf die Höhe gebracht werden. Magda packte ein tiefes Erschrecken.

Fortsetzung folgt.



Brüsseler Poularden! Suppenhühner! Truthahn! Kaninchen! usw. usw. Frisch! Preiswert! Qualität!

Denken Sie bitte rechtzeitig an Ihre Bestellung, wenn möglich bereits vor dem 20. Dez. 1956 bestellen.



Für das Festessen!

Frisches Gemüse, Obst, Gemüsekonserven, Obstkonserven, Ananas, Pfirsiche, Mischobst, Pilze, Crevetten, Salmfisch, Langousten, Kaviar, Seelachs, Hors-d'oeuvre, usw.

Für den Festtrank!

Rot- und Weißwein, Likörweine, Schaumwein, Champagner, Likör, Cognac, Whisky, Bols, Englische Salz Käse und Mischkeks.

GRÖSSTE AUSWAHL! DELHAIZEPREISE! SONDERRABATT!

Zur Weinachtsbescheerung!

PRALINEN, Schokolade, Leckereien, Nüsse, Rauchwaren, ZIGARREN

Eine Preisidee!

Kaffee: Lose 1/4 kg Fr. 48,- Caracoli 1/4 kg Fr. 34,25 usw.
 Konserven: Brechbohnen 1/2 l Fr. 42,- Erbsen u. Möhren l. Fr. 40,- Ananas 4 Sch. Fr. 12,- Aprikosen Kilodose Fr. 24,-
 Getränke: Rotwein Fr. 47,- Weißwein Fr. 48,- Muskatwein Fr. 23,- Korn l Fr. 98,- Likör 1/4 l Fr. 49,- bis Fr. 99,- und mehr, Cognac.
 Leckereien: 40 Jaques-Schokolade Fr. 30,- Spekulatius Kilo Fr. 23,-

Sonntag, den
 23. Dezember 1956
 Geöffnet

G. SCHAUS
 St. Vith, Malmeyerstr. 28
 Tel. 257
 Jeden Donnerstag:
 frischer Fisch, Muscheln
 eingemachte Heringe

Rabattmarken
 Prämienbons
 Kalender

Für Ihre **MOBEL**
 nur eine Adresse

Walter Scholzen - St. Vith
 Malmeyerstr. 77 - Mühlenbachstr. 18
 Tel. 474 - Lieferung frei Haus
 Matratzen aus eigener Werkstatt
Scholzen ein Begriff für Facharbeit!

Guter landwirtschaftl. **Arbeiter**
 der melken u. Traktor fahren kann gesucht. Kost, Logis und Wäsche. André Cordonnier, Ferme de la Tour, Ambresin (Hannaut).

Taxi
 In- und Ausland
 Tag- und Nachtbetrieb

Edgar Fort, Steinebrück
 TELEFON ST. VITH 268

Ein **Pferd**
 zu verkaufen oder auf Rindvieh zu tauschen. Metten Arimont, Recht.

Kaufe zu höchsten Tagespreisen

minderwertiges Vieh u. Notschlachtungen
 (auch Pferde). Tag- und Nachtdienst
 Michel Meyer, Herresbach
 Tel. Malmedy Nr. 381 oder
 Tel. Manderfeld Nr. 1408

Einige junge **Zuchtstiere**
 zu verkaufen. Medell 21 a Hervert.

Geld **gefunden**
 Verlierer möge sich an die Redaktion dieser Zeitung wenden.

Zwei schöne junge **Zuchtschwe**
 zu verkaufen. Calhausen 15

Danksagung

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Anteilnahme beim Tode unserer lieben Mutter sagen wir allen Nachbarn, Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders für zahlreiche Schrift-, Kranz-, Blumen- u. Messspenden sowie die Beteiligung am letzten Geleit.

Geschwister Kno

Breitfeld, im Dezember 1956.

Für Weihnachten

Christbaumschmuck in schöner Auswahl: Bäume, Kugeln, Lametta, Engelhaar, Kerzenhalter, Kerzen, Kerzenkerzen, Krippen und Krippenfiguren sowie Bäume, Gesellschaftsspiele, Holzbaukasten, Geduld, Märchen-, Mal- u. Bilderbücher, kleine Spielautos, der Unterhaltungsliteratur. - Der kleine Brookhaus, Der Volks-Brockhaus, Der große Duden, Herders Lexikon, Knauers Lexikon, Knauers Weltatlas, Bertelsmanns Weltatlas, Schlag auf - sieh nach, Le petit Larousse, Dictionnaire, Das neue Universum. Die Frau als Ärztin, Kochbücher, Poesie- und Photoalben. Füll-, Füllbleistifte u. Kugelschreiber. Credo „Oremus“, Maßbücher, Kindergebetbüchlein - Brautgebetbüchlein, Weihnachtsglückwunschkarten, Rosenkränze

Wwe. Hermann Doepgen - St.

Buchhandlung, Papier- und Schreibwaren, Klosterstr.

Kindermäntel

für Herbst und Winter neu eingeführt!

In modernsten Modellen und Farben, für Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren.

AGNES HILGER

ST. VITH - gegenüber der Katharinenkirche

Trauerkleidung

Neue Modelle in Mänteln, Kostümen, Kleidern, Deux-Pièces, Blusen und Röcken sind neu eingeführt

MODEHAUS
Agnes Hilger, St. Vith
 HAUPTSTRASSE

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

zu den billigsten Tagespreisen!
 der lux. und yorkshireschen Edeltrosse
 Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Kinderfüße müssen gebettet werden

Birkenstocks Fußbett mit dem Ring verbietet Senkung und Schmerzen. Kostenlose Fußberatung.

Schubhaus LEJEUNE, Büllingen, Tel. 90

Lieferant aller Krankenkassen.

ENSSLIN JUGENDBÜCHER
findest Du jederzeit

in der
BUCHHANDLUNG
 DOEPGEN-BERETZ
 ST. VITH
 HAUPTSTRASSE 59

Landwirtschaftliche **Vielfachger**
 in gutem Zustande ges. Auskunft erteilt d. Geschäftsstelle.

Schöner deckfähiger **Eber**
 8 Monate alt zu verkaufen. St. Vith Tel. 63.

Große Mengen schone **Reis und Hühner**
 zum Großhandel noch abzugeben. N. M. Corman, St. Vith, Tel. 63.

Schlittschu
 sowie Puppenwagen kaufen gesucht. Angek. die Geschäftsstelle.

Gefunden
 Im Omnibus St. Vith-Malmedy 4000 Fr. gefunden. Angek. die Geschäftsstelle.

Gute hochtragende **Kuh**
 für 18. Dezember, kalbend. T. B. freiem Stall zu verkaufen. Crombach 58.

Erstklassiges **Futterstroh**
 und Kleeheu sofort Haus lieferbar. N. M. Corman - St. Vith - Tel. 63. Am Viehmarkt.

Größere und kleinere **Posten**

Heu
 und Stroh, 1. Qualität, zu haben. Lieferung frei Haus. J. P. Deutsch, St. Vith, Tel. 63.

Dekorationspapier
 mit Weihnachtsmotiven zu Ausstellzwecken vorrätig.

Doepgen - Beretz
 HAUPTSTRASSE 59

Pro: bei den Ver... wurde erklärt, an der Grenze würden gr... bände zum Angriff... mgezogen.

10-Beobachter stellten eingehenden Untersu... chen Grenzgebietes ke... mpenansammlungen

gleichen Zeit griff die... die Türkei, den Irak... an, warf ihnen eine I... s vor und stützte die s...

g. In Syrien selbst, d... Jahren vier Militäre... setzte sich nach westl... en immer mehr der li... fägeln der Armee unter... „Canaris“, Abwehrch... ant Sarraach, durch... minister El-Bitar und... etär der... ken ko... Partel, Chali Bagdasch,

ange Anlehnung an die... g eintreten

nach... Anknü... Berater in Damaskus... ein eingestiegen sowi... er im Bereich des Mög... die Bagdadpakt-Partner... Maßnahmen beriete... sich die USA ein. Sie w... vor Aktionen gegen d...

Israel um

verschiedenen Pläne... des Suezkanals, die in... monaten erörtert wurde... melisches Projekt als e... werden zu können. E... ch nicht um den Bau... nals. Die Regierung I... bescheidenes Zie... eiversorgung durch e... vom Golf von Akaba... an dem der israelisc... gt.

In letzten Monaten wu... in Israel erörtert. De... Bau einer großen R... bis zum Hafen von... Israels vor. Durch... sollte ein möglichst g... ls gepumpt werden, d... Tankern durch den S... ortiert wurde. Das Oel... steuropäischen Staate... stehen, die an dies... eltung interessiert w... rungen von westeur... chaften übernommen... ers interessierte die... tigen Gesellschaft Du... diesen Plan. Dabei... e westeuropäischen Ge... Zustimmung wenigste... nder zu diesem Proj... h. Bei der Gegenwärt... ng im Mittelosten ist e... men mit den arabisc... ber diese Frage kaum... d deswegen wird es n... lauern, bis dieser g... Angriff genomm...

egen geht Israel an den... Rohleitung, die nur... des Landes selbst de... el für Israel) mußte b... Umwegen durch das M... ch Haifa transportiert... gypsen sowohl den S... ch die Durchfahrt durc... kaba für israelische S... hatte. Die israelische... en jedoch im Sinai-Fel... onen am Golf von Ak... owohl die Küstenstellu... el Scheich, wo die Aeg...

Nad

Ein „Fros

phantastische Geschicht... owjetbürger in diesen... Im größten sov... rzmeeerhafen Odessa v... nder „Spion“ gefaßt, de... kapitalistischen Schiff... olte. Aehnliche Fälle h... owjetischen Meldungen... ea schon häufiger zugetr... chenfall erinnert an dieg... Affäre des britischen, P... Grab, der im April dies... des Staatsbesuches... aruschtschows im briti... Portsmouth bei Tauch... Nahe sowjetischer Kri... es verschwand.

des sowjetische Zeitung... des: Spät in der Nacht... unbekannter mit einem I... Anlegestelle des Hafens

weise liebevoller Anteil... lieben Mutter... Verwandten und Bekan...

Beschwister Knoc

Beobachter stellten später bei... Untersuchung des isra...

ichten

iner Auswahl: Bauma... Kerzenhalter, Kerzen...

Joepgen - St.V

breiwaren, Kloster-st...

räntel

Winter neu ein-

Modellen und Fa...

im Alter von 4 bis

HILGER

der Katharinenkirch

Landwirtschaftliches

Vierfachger... in gutem Zustand gesu...

Schöner deckfähiger

Eber... 8 Monate alt zu verkauf...

Große Mengen scho...

Reis und Hühnerre... zum Großhandelsp...

Schlittschuhe

sowie Puppenwagen... kaufen gesucht. Angebo...

Gefunden

Im Omnibus St. Vith-Mo... nau 4000 Fr. gefunden...

Kuh

für 48. Dezember, kalbe... aus T. B. freiem Stall zu...

Futterstroh

und Kleehheu sofort... Haus lieferbar. N. Mar...

Heu

und Stroh, 4. Qualität, ab... geben. Lieferung frei Ha...

Dekorationspapiere

mit Weihnachtsm... ven zu Ausstellung...

Doepgen - Bere

HAUPTSTRASSE

staaten und ersuchten gleichzeitig die... Türkei und den Irak, von allen militä...

Israel umgeht den Suezkanal

verschiedenen Plänen zur Umde... Suezkanals, die in den letz...

Nachts in Odessa:

Ein „Froschmann“ am Werk?

Abfahrt bereiten Schiffes

Abfahrt bereiten Schiffes, schlug sich... aber zur Seite und verbarg sich im Ha...

Das Amerikanische Vorgehen leitete... eine allgemeine Entspannung ein.

Der Seelenkampf

Der Seelenkampf endete so, wie dergleichen... Kämpfe meist enden: Tom beschlo...

Mitteilung

der Postverwaltung

Autounfall

WEISMES. Auf der Straße von Lütlich... nach Verviers stießen ein Lastwagen...

Standesamtsnachrichten

Stadt St. Vith
Monat November 1956
Geburten

Am 2. November 1956 Marcel Nicolas... S. v. Reinartz-Simons, Lütlich; am 4. Paul...

Um 12. Dezember die Formulare... zwecks Umtausch dieser Schilder...

Erneuerung

der Motorradeschilder über 550.000

ST. VITH. Die Inhaber von Nummernschil... dern über 550 000 für Motorräder,...

Gestohlenes Auto

wiedergefunden

MALMEDY. Einem Einwohner aus Lütlich... war in der Nacht zum 5. Dezember...

Heiraten

keine.

Sterbefälle

Am 4. November 1956 Pauline Theresia... Meyer, Ehefrau von Peter Wihl. Krau...

Geld mach stark

Bericht von Percy Eckstein

Ein paar eiskalten Redensarten ab... gesspielt hatte, als er bei ihm erschie...

Ob Farum noch immer bei Torresani... Tom späte durch die großen Spiege...

Carlssonens Schrittes betrat Tom das... ließ sich an einem Tisch nieder...

Es deutete nur kurze Zeit, da schlen... leerte Farum zu Toms Tisch herüber...

Ein Wort gab es andape, und so er... fuhr der erstaunte Louis schließlich...

„Und jetzt?“ fragte Louis sichtlich b... eindruckt.

„Jetzt will ich mich in aller Ruhe hie... nach etwas geeignetem umsehen. Und...

Es verging eine weitere Viertelstun... de, bis Louis damit herausrückte, er...

„Du verstehst“, meinte er, „ich brauc... jemanden wie dich, einen Mann mit...

Mitteilung

der Postverwaltung

ST. VITH. Neujahr steht vor der Tür... Um unnötiges Warten an den Schal...

Autounfall

WEISMES. Auf der Straße von Lütlich... nach Verviers stießen ein Lastwagen...

Standesamtsnachrichten

Stadt St. Vith
Monat November 1956
Geburten

Am 2. November 1956 Marcel Nicolas... S. v. Reinartz-Simons, Lütlich; am 4. Paul...

Um 12. Dezember die Formulare... zwecks Umtausch dieser Schilder...

Erneuerung

der Motorradeschilder über 550.000

ST. VITH. Die Inhaber von Nummernschil... dern über 550 000 für Motorräder,...

Gestohlenes Auto

wiedergefunden

MALMEDY. Einem Einwohner aus Lütlich... war in der Nacht zum 5. Dezember...

Heiraten

keine.

Sterbefälle

Am 4. November 1956 Pauline Theresia... Meyer, Ehefrau von Peter Wihl. Krau...



Wer heute mit der Zeit gehen will schaut in die Welt und kauft nur das Neueste und Bequemste, und nur dort, wo sein Generalvertreter in der Gegend ist, wo er alle Ersatzteile findet und alle Reparaturen gemacht bekommt. Deswegen wird er kaufen, wo er weiß, daß der Vertreter selbst Handwerker ist. Ein Jeder kann Ihnen einen Traktor verkaufen, und dann...? Wie stehen heute viele Bauern da welche sich bei uns beklagen? Seit August hat Porsche seine neue Fabrik eröffnet, die mit ihren 4 Hallen 2 Hektar bedeckt und als die modernste Traktorenfabrik in Europa bezeichnet wird. Ebenso finden Sie das Neueste bei uns in Landwirtschaftlichen Maschinen, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Elektrischen Apparaten, Fahrrädern usw. Fette und Oele, sowie sämtliche Ersatzteile finden Sie in reicher Auswahl. Eine Reparaturwerkstatt und ein Kundendienstwagen steht zu Ihrer Verfügung. Gelegenheitskäufe in allen Marken sind stets auf Lager.

J. BRAQUET, TROIS-VIERGES Tel. 91
oder an unsere Vertreter:
Julius SCHLECK, Wirtzfeld, Tel. 64 Büllingen / Alois LENTZEN, Rodt, Tel. 97 St. Vith
Josef FAN, Heppenbach, Tel. 94 Amel

Ein klarer Fall!

Alte Kleider wieder neu! Unübertroffen, konkurrenzlos!
Trockenreinigung in zwei Stunden
MATH. GILLESSEN, St. Vith
Mühlenbachstraße 14 rue du Moulin, 14
Nettoyage à sec des vêtements en deux heures

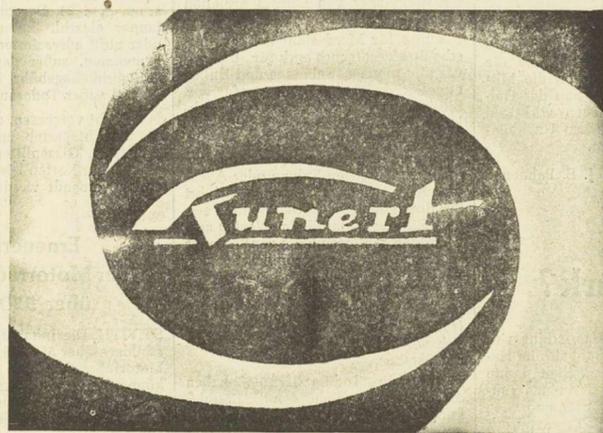
Die neuesten **MODELLE** in Möbeln und **WOLLMATRATZEN** finden Sie stets zu den günstigsten Preisen und Zahlungsvereinfachungen.
Im Möbelhaus Messersch, Oudler
Telefon Rauband 56 Lieferung frei Haus

Am Arm des Herrn ist eine gutgehende Armbanduhr nicht mehr wegzudenken. In allen Preislagen erhalten Sie solche im
UHRENFACHGESCHÄFT
ANTON LENZ
ST. VITH HAUPTSTRASSE

Grosse Spielwaren-Ausstellung
Eisenbahnen, mechanische Bahnen, Stoff-, Celluloid- und Gummipuppen, Autos, Dreiräder, Puppenwagen, Quartett- und Gesellschaftsspiele, Mäpchen-, Bilder- und Malbücher, Farbstifte, Wasserfarben, Goldgulfel, Schulbedarf, Gratulationskarten, Krippen, Krippenfiguren, Christbaumschmückkerzen, Gürkanden usw. Geschießkartikel Nähmaschinen, Klaviere, Harmonikas etc.
Spielwarenhaus Heinrich Schütz St. Vith
Bis zum 30. Dez. 1956, Marktviertel

Gummistempel
Doepgen-Beretz, St. Vith

»TIM« Der pffiffige Reporter!
Alle Bände vorrätig bei
DOEPGEN-BERETZ - ST. VITH Hauptstraße



»KUNERT AUSTRIA«
Der feinste Damenstrumpf der Welt
Modehaus **AGNES HILGER** St. Vith, Hauptstr.

St. Luziafest in Bom!

Am Sonntag, den 16. Dezember 1956
Konzert- u. Theaterabend
im SAALE HILARIUS HOFFMANN
Zur Aufführung gelangen
1. **»Um den Kreuzho«** Volksspiel in 3 Akten, nach einer Idee von Thilo Schmidt. Von Otto Teich.
2. **»Die Pferdekur«** lustiger Einakter von Carl Sibert.
Kasse: 19.00 Uhr Anfang: 20.00 Uhr
Es ladet freundlichst ein: Musikverein »Harmonie« Bom

Oremus
Gebet- und Gesangsbücher der Diözese Lüttich. Dazu passende Hüllen in Leder und Plastik.
DOEPGEN-BERETZ
St. Vith, Hauptstraße

Junggesellenverein MALDINGEN

Aus Anlaß des Luziafestes am Donnerstag, dem 13. Dezember u. am Sonntag, dem 16. Dezember 1956.
Grosser Theaterabend
Es gelangen zur Aufführung:
Volksschauspiel v. Pet. Hardt in 5 Aufzügen
»Wo das Edelweiß blüht«
Lustspiel in 1 Aufzug
»Reservist Linsemann«
Kasse: 19 Uhr Anfang 19.30 Uhr
Freundliche Einladung an alle
Der Junggesellenverein Maldingen

CORSO

St. Vith - Tel. 85
Samstag 8.45 Sonntag 4.30 u. 8.15 Montag 8.15 Uhr
Nach »Die letzte Brücke« u. »Des Teufels General« hier ein neues Meisterwerk v. Helmut Käutner
»Himmel ohne Sterne«
Ein eindrucksvoller Schicksalsfilm des in zwei geteilten Deutschland
Ein Film, der die Sprache unserer Zeit spricht.
In deutscher Sprache - JgdL. nicht zugelassen
Sous-titres français

Achtung! Achtung! Alle auf nach Ondenvall!

Am Sonntag, den 16. Dezember 1956, veranstaltet der Musikverein »Einigkeit« Montenaun einen großen
Konzert und Theaterabend
im Saale LEDUR in ONDENVALL
Zur Aufführung gelangen:
1. **»Die Spieluhr im Glockenturm«** ein Schauspiel in 4 Aufzügen
2. **»Der Geisterstudent«** ein Lustspiel in 1 Akt
Am Sonntag, den 23. Dezember 1956 findet im Saale Johann Heinrichs, Montenaun eine zweite Vorführung vorgenannter Stücke statt. Die Eintrittskarten für diese Vorführung sind nur im Vorverkauf bei Heinz Müller, Montenaun erhältlich.
Für beide Abende
Kasse: 19.30 Uhr Vorhang: 19.30 Uhr
Es laden freundlichst ein
Musikverein »Einigkeit« Montenaun u. die Wirtin

ST

Die St. Vith'er Zeitung erscheint tags und samstags mit der

Nummer 141

Greif

Ungern und nur zögerlich französische Truppen aber damit, die zu Libyen nordafrikanische Provinzen. Sie erfüllen die sein eines Freundschaft am 10. August 1955 geschlossen wurde mit den Libyen geschlossen wurde Vertrag sah sich Frankreich weil es keinen völkerrechtlichen Anspruch auf den Fezzan Frankreichs rührt jedoch her, daß es den genau schwerlich erfüllen kann sich nämlich seine Truppen Grenze zurückziehen, niemand weiß, wo sie läuft?

Es gibt zwar einen Grenz der Zeit, als Libyen noch hörte. Damals kamen die chefs Benito Mussolini und Val über ein, die Grenz einer vielbenutzten Karte von Tunesien nach Afrika verlaufen. Das Unmögliche, daß dieser Wüstenkriege nicht mehr benutzend längst begraben mehr weiß, wo die tief. Trübe zu, was Muss Fezzan sagte, nämlich der wertlosen Wüstensand der jetzige Streit zwischen Libyen gar nicht zwischen ist dort jedoch den worden, und zwar, erklären, in solchen Märgen die Vorkommen in Irak übertrifft werden Notwendigkeit, die Frankreich nicht mehr nach Kilometern festzuhalten. Im zweiten Weltkrieg war von dem französischen die Sprache unserer Zeit spricht. In deutscher Sprache - JgdL. nicht zugelassen
Sous-titres français



Ministerrat der Woche der europäischen Union wurde am Montag der Tagung des Ministerrates der Europäischen Union in Brüssel. Außenministerium eröfnete Vorsitz des holländischen Ministers Luns wurden am 14. Dezember 1956 die politische und technische

Inserieren Sie in d. St. Vith'er Zeitung